

Freie Presse

Bezugspreis monatlich: In Lodz mit Zustellung durch Zeitungsboten Zl. 6.—, bei Abn. in der Geschäftsst. Zl. 4.20, Ausland Zl. 8.90 (1 Dollar), Wochenab. Zl. 1.25. Erscheint mit Ausnahme der auf Feiertage folg. Tage frühmorgens, sonst nachm. Bei Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Befehlagnahme der Zeitung hat der Bezahler keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Honorare für Beiträge werden nur nach vorheriger Vereinbarung gezahlt.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Lodz, Petrikauer Straße Nr. 86.
Fernsprecher: Geschäftsst. 106-86, Schriftleitung 148-12
Empfangsstunden des Hauptredakteurs von 10-12.

Anzeigenpreise: Die zweispaltige Millimeterzeile 15 Groschen, die 3sp. Reklamezeile (mm) 60 Gr., Eingeladetes pro Textzeile 120 Gr. für arbeitstägliche Vergünstigungen. Klein-Anzeigen bis 15 Wörter Zl. 1.50, jedes weitere Wort 10 Groschen. Ausland: 50% Zuschlag. Postcheckkonto: T-w-o. Wyd. „Libertas“ Lodz, Nr. 60.689 Warszawa. Zahlstelle für Deutschland: Dresdner Bank, Berlin W 56, Konto Nr. 61097/25 „Libertas“.

73 Todesopfer

Das größte Luftschiff der Welt untergegangen

Brennend ins Meer gestürzt und nach einiger Zeit versunken. — Deutscher Dampfer rettet Offizier und 3 Mann. — Marineflugzeug mit 21 Offizieren und 52 Mann umgekommen.

New York, 4. April.

Das deutsche Tankschiff „Phoebus“, das sich auf der Fahrt nach Tampico befand, funkt, daß es um 1.50 Uhr das amerikanische Lenkluftschiff „Acron“ beim Barnegat-Leuchtschiff an der Ostküste von New Jersey hilflos auf See treibend gesichtet habe. Warum die „Acron“ in die See gestürzt ist, ist noch unaufgeklärt. Das Marineamt in Washington hatte um 2.10 Uhr noch keine Information über Hergang und Ursache des Unglücksfalles. Die „Phoebus“ funktete um 2.01 Uhr, daß sie nicht die ganze Mannschaft des Luftschiffes „Acron“ an Bord nehmen könne. Das Wetter ist windig mit starkem Regen.

Aus einer späteren Funkmeldung geht hervor, daß „Phoebus“ einen Offizier der „Acron“ und drei Mann der Gesamtbesatzung von 77 Mann rettete. Die „Phoebus“ ist aus New York am Montag abgefahren.

Das Lenkluftschiff „Acron“, dessen Schnelligkeit etwas größer ist als die des „Graf Zeppelin“ und der „Los Angeles“, trat am Montag mittag, um 19.30 Uhr m. e. Z., in Lakehurst einen Übungsflug nach der Küste von Neu-England an. Um 20 Uhr funktete es noch, daß alles an Bord wohl sei. Die „Acron“ ist das größte Lenkluftschiff der Welt. Es ist etwa doppelt so groß als der „Graf Zeppelin“. Es ist mit vorzüglichen Funkapparaten ausgestattet. Deshalb herrscht hier einige Verwunderung, daß kein direkter Hilferuf von der „Acron“ kam. „Phoebus“ war das einzige Schiff, das der „Acron“ Beistand leistete.

Das Marineverkehrsamt gibt nach 2 Uhr bekannt, die „Acron“ schwimme noch. Der Funkverkehr der „Phoebus“ mit der Küste ist durch ein starkes Unwetter gestört. Alle in der Nachbarschaft befindlichen Küstenwachtschiffe eilen zu der Unglücksstelle, u. a. vier Zerstörer, darunter „McDouglas“, sowie der Kreuzer „Portland“. Ein weiterer Funkpruch der „Phoebus“ befragt:

Wir retten viele, können aber nicht alle retten. Wir suchen nach Überlebenden. Leutnant-Commandor Wiles und 3 Mann von der Besatzung der „Acron“ befinden sich bei uns an Bord. Sie leiden an Schocks und dem langen Verbleiben im Wasser. Nähere Einzelheiten geben wir später.

An Bord befinden sich 19 Offiziere und 57 Mann Besatzung, außerdem der Marineflugzeug Admiral W. A. Moffat und 3 Admiralsstabsoffiziere.

Commandant des Luftschiffes ist Corvettenkapitän Macord. Bei Morgengrauen sind sämtliche amerikanische Flugstreitkräfte zur Hilfeleistung aufgeboden worden. Es verlautet, daß

schwerste See die Rettungsarbeiten außerordentlich behindere. Man befürchte, daß die „Acron“ innerhalb weniger Stunden infolge des hohen Wellenganges zusammenbrechen werde.

Die Küstenwache Capeman in New Jersey erklärte am 3.23 Uhr, mehrere Wachtschiffe müßten nunmehr in unmittelbarer Nähe des Barnegat-Leuchtschiffes sein. In dessen seien alle Funkmeldungen aufs äußerste eingeschränkt worden in der Hoffnung, daß die direkte Funkverbindung mit der „Acron“ hergestellt werden könnte.

Commandorleutnant Wiles funktete um 3.14 Uhr von Bord des „Phoebus“, die „Acron“ stürzte 20 Meilen östlich Barnegat ab.

New York, 4. April.

Die „Acron“ ist mit 76 Mann an Bord untergegangen, nachdem sie an der amerikanischen Küste zu einer Notwasserung gezwungen war.

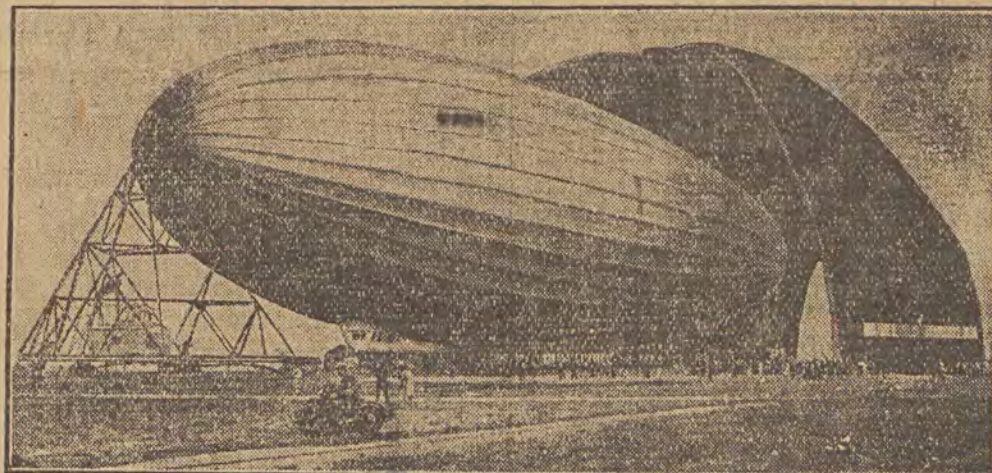
New York, 4. April.

Der von der „Phoebus“ gerettete 1. Offizier des Luftschiffes „Acron“, Kapitänleutnant Wiles, hat dem Marineministerium mitgeteilt, daß die „Acron“

im Augenblick des Absturzes Feuer gefangen habe. Die unmittelbare Ursache des Feuers sei unbekannt. In New York ist man der Meinung, daß das Luftschiff

geschwindigkeit von 100 Stundenkilometern hat das Luftschiff einen Aktionsradius von fast 18 000 Km.

Das Unglück, das das größte Luftschiff der Welt betroffen hat, ruft die Erinnerung wach an eine andere Luftschiffkatastrophe, die sich im Jahre 1925 in den Vereinigten Staaten von Amerika ereignete. Damals verunglückte in Ohio das Luftschiff „Shenandoah“ in einem Gewittersturm. 15 Mann der Besatzung, unter ihnen der Kapitän, fanden dabei den Tod. In aller Erinnerung ist auch noch das furchtbare Unglück, dem im Jahre 1930 das englische Luftschiff „R. 101“ auf der Fahrt von England nach Indien zum Opfer fiel. Es wurde bei Beauvais, nördlich von Paris, durch stark böigen Wind zu Boden gedrückt und verbrannte. Bei diesem Unglück büß-



Das verunglückte amerikanische Riesenluftschiff „Acron“

möglicherweise von einem Blitz getroffen worden ist. Da aber das Luftschiff mit Heliumgas gefüllt war, scheint eine Gasexplosion ausgeschlossen, weil Heliumgas bekanntlich nicht entzündbar ist. Hiergegen spricht ja auch die Tatsache, daß die „Acron“ noch einige Zeit auf dem Wasser trieb.

Mehrere mit Journalisten besetzte Flugzeuge überflogen die Unfallstelle in einem Umkreis von 20 Meilen, ohne auch nur die geringste Spur des Luftschiffes oder der Besatzung zu finden.

Der Marineminister teilt mit, daß das amerikanische Küstenwachtschiff „Tucker“ Wrackstücke des Luftschiffes „Acron“ 15 Seemeilen östlich von Kap Barnegat aufgespürt hat.

Die „Acron“ wurde am 8. August 1931 von Frau Hoover gekauft. Das Luftschiff hat einen Rauminhalt von 6,5 Millionen Kubikfuß. Der Bau weist mehrere grundlegende Neuerungen auf. Das Luftschiff diente gleichzeitig auch als Flugzeugmutterluftschiff. Es führte in seinem Innern 5 Flugzeuge mit sich, die von einem besonderen Trapezgestell aus gestartet werden können. In und auf dem Luftschiff sind 2 Maschinengewehrstände angebracht, von denen einige mit mehreren Maschinengewehren ausgerüstet sind. Ihre Anlage ist so erfolgt, daß der gesamte Luftschiffraum nach allen Seiten unter Maschinengewehrfeuer gelegt werden kann. Bei einer Durchschnitts-

ten 47 Personen, unter ihnen der englische Luftfahrtminister und die beiden Kommandanten des Luftschiffes, das Leben ein. Nur drei Mann der Besatzung wurden gerettet.

„Vollständig von Blitzen umgeben...“

Die erste Schilderung der Katastrophe

New York, 4. April.

Die Küstenwache auf Long Island hat einen Funkpruch aufgefangen, worin der unter den 4 Geretteten befindliche Kapitänleutnant Wiles die Katastrophe der „Acron“ beschreibt. In diesem ersten Bericht eines Überlebenden heißt es:

Wir flichteten etwa 30 Meilen südlich Philadelphia ungefähr um 8 Uhr einen Gewittersturm. Der Erdboden war mit Nebel bedeckt. Das Luftschiff befand sich in guter Verfassung; um 10 Uhr passierten wir die Küste. Beim Barnegat-Leuchtschiff waren wir von Blitzen umgeben. Die Atmosphäre war jedoch nicht sehr stürmisch. Bis etwa 11 Uhr flogen wir ostwärts und dann bis Mitternacht in westlicher Richtung.

Um 12.30 Uhr begann das Luftschiff plötzlich aus einer Flughöhe von 1600 Fuß rasch zu fallen. Wir warfen Ballast ab und erreichten die bisherige Flughöhe wieder. Jetzt waren wir vollständig von Blitzen um-



Heute Premiere! Die ungewöhnliche Komödie nach dem bekannten Roman von Jaroslaw Saxe. Heute Premiere!

„Der tapfere Goldat Schweif“

In der Hauptrolle der Rivale Vlasta Burians
Sascha RASILOV,
der großartige Komiker.

Im Beiprogramm Zeitbilder und Wochenschau. Beginn 16 Uhr, an Sonnabenden, Sonn- und Feiertagen 12 Uhr.
Freikarten und Vergünstigungskupons ungültig.

geben und schienen uns im Mittelpunkt des Gewitters zu befinden. Das Flugschiff begann heftig zu schwanken und mit dem Heck voraus niederzugesinken. Alle Mann wurden alarmiert und es wurde erneut Ballast abgeworfen. In diesem Augenblick wurde die Meßkontrolle weggerissen, und

das Flugschiff fiel auf das Meer hinab. Durch die Wucht des Aufschlagens wurde es zerstört. Ich sah viele Mitglieder der Besatzung in dem vom Blitz erleuchteten Wasser umherschweben. Das Wrack der „Acron“ trieb dann rasch fort.

Auf der Suche nach Überlebenden abgestürzt

Auch das amerikanische Kleinluftschiff „3. 3“ verunglückt.

New York, 4. April.

Das amerikanische Kleinluftschiff „3. 3“ stürzte auf der Suche nach den Überlebenden des Luftschiffes „Acron“ in der Nähe der Bonds-Küstenwachtstation ins Meer ab. Küstenflugzeuge und Küstenwachtschiffe eilten dem ebenfalls verunglückten Kleinluftschiff zu Hilfe. Unter der übernommenen Besatzung sind 2 Leichtverwundete. Man spricht von 5 Toten. Einzelheiten darüber fehlen noch. Es wird versucht, das Gas auszulassen und das Luftschiff ins Schlepptau zu nehmen.

Zur Zeit des Unglücks befanden sich 11 Mann an Bord. Nach Mitteilung der Marineluftschiffstation Lathurist konnte entgegen den ersten Meldungen die gesamte Besatzung gerettet werden. Zwei Mitglieder mußten dem Krankenhaus zugeführt werden.

Hilfsaktion eingestellt

73 Opfer

New York, 4. April.

Die Hilfsaktion für das verunglückte Luftschiff „Acron“ hat keine weiteren Ergebnisse gezeitigt und ist abgebrochen worden. Es ist damit zu rechnen, daß die Katastrophe 73 Menschen das Leben gekostet hat.

In Nachtstreifen hatte man der Verwunderung darüber Ausdruck gegeben, daß die „Acron“, die eine vollständige Funkausrüstung an Bord hatte, keine Notsignale gab. Wie erst jetzt bekannt wird, hat die Küstenwachtstation Asburyport (New Jersey) doch im Laufe der Nacht von der „Acron“ S.O.S.-Rufe empfangen; jedoch habe — wie es heißt — die Station sich nicht weiter mit der „Acron“ in Verbindung setzen können, da starke atmosphärische Störungen vorhanden gewesen wären.

Wo das Wrack liegt

New York, 4. April.

Das Wrack des Luftschiffes „Acron“ liegt auf 39 Grad 25 Minuten Nord und 73 Grad 53 Minuten West in der Barnegat-Bay. In Kongreßkreisen verlautet, daß die Konstruktion des Luftschiffes fehlerhaft gewesen sei und daß die Reparatur der „Acron“ nach dem Unfall im vorigen Jahre im Lathurist nicht gründlich durchgeführt worden sei.

New York, 4. April.

Präsident Roosevelt hat aus Anlaß des Absturzes des Luftschiffes „Acron“ eine Trauerbotschaft erlassen, in der er die Katastrophe als amerikanisches Nationalunglück bezeichnet.

Nach der „Acron“-Katastrophe

Dr. Edder über die mutmaßlichen Ursachen.

Berlin, 4. April.

Dr. Edder erklärte einem Berliner Abendblatt zufolge, daß er sich über die Katastrophe des Luftschiffes „Acron“ noch kein genaues Bild machen könne. Er nehme aber an, daß Kapitänleutnant Wiley, der gerettet worden sei, in der Lage sein werde, einen genauen Bericht zu geben. Wiley sei einer der erfahrensten Luftschiffkapitäne, der bereits Zehntausende von Seemeilen zurückgelegt habe. Die Tatsache, daß die „Acron“ in einen Sturm geraten sei, könne an und für sich noch nicht für das Unglück verantwortlich gemacht werden, da es ja oft genug vorkomme, daß Luftschiffe vor dem Sturm zu kreuzen gezwungen werden. Auch die Mitteilung, daß das Luftschiff in einen „elektrischen Sturm“ geraten sei, lasse vorläufig keinerlei Rückschlüsse zu.

Dr. Edder erklärte ferner noch etwa folgendes: Die Möglichkeit, daß eine Gewitterbö das Luftschiff in der Weise zerstört habe, daß eine von oben einfallende Kalkluftbö das Luftschiff bis auf das Wasser heruntergedrückt habe, sei ganz zu bestreiten.

Seine sehr ausgiebigen Erfahrungen hätten gelehrt, daß das Luftschiff zwar ein Stück nach oben gedrückt werden könne, daß aber auch die Kalkluftbö stets bald zum Stehen komme und in ihr auch das Luftschiff. Der entgegengesetzte Fall, daß das Luftschiff erheblich nach oben gerissen werde, sei daher öfter vorgekommen und auch begreiflich.

Wie stark im übrigen Dr. Edder selbst durch die Katastrophe beeindruckt worden ist, geht daraus hervor, daß er einen Vortrag, den er heute nachmittag in Berlin halten sollte, abgesagt hat. Er begründete diese Absage damit, daß aus dem untergegangenen Luftschiff viele Freunde, Kameraden und Mitarbeiter von ihm ihr Leben verloren hätten und daß im übrigen durch die Vernichtung

des Luftschiffes er selbst in seiner ganzen Arbeit und in seinen weittragenden Plänen völlig aus dem Gleis geworfen sei.

Reichspräsident und Reichskanzler drücken ihre Anteilnahme aus

Berlin, 4. April.

Reichspräsident von Hindenburg hat an den Präsidenten der Vereinigten Staaten von Amerika, Roosevelt, nachstehendes Telegramm gerichtet:

„Tief erschüttert durch die Nachricht von dem schweren Unglück, das das Luftschiff „Acron“ betroffen und so viele Opfer an blühenden Menschenleben gefordert hat, spreche ich Euch herzlich, dem amerikanischen Volk und den Hinterbliebenen der tapferen Besatzung auch im Namen des deutschen Volkes wärmste Anteilnahme aus.“

Reichskanzler Adolf Hitler hat folgendes Telegramm an den Präsidenten der Vereinigten Staaten von Amerika gerichtet:

„Zu dem schweren Unglück, das die amerikanische Marine durch den Absturz des Marineluftschiffes „Acron“ getroffen hat, bitte ich Sie, meine und der deutschen Reichsregierung innigste Anteilnahme entgegenzunehmen. Ich gebe der Hoffnung Ausdruck, daß Menschenleben nicht zu beklagen sind.“

Der Reichskommissar für die Luftfahrt, Göring, hat an die U.S.A.-Marineleitung in Washington folgendes Beileidstelegramm gerichtet: „Die Kunde von dem tragischen Schicksal der „Acron“ und ihrer tapferen Besatzung hat im deutschen Volke aufrichtiges Mitgefühl hervorgerufen. Im Hinblick auf die eigenen Opfer gedanke ich der vorbildlichen wagemutigen Arbeit der amerikanischen Luftfahrt und bitte meiner besonders herzlichen Anteilnahme versichert zu sein.“

Und ein drittes Luftschiffunglück!

Französisches Luftschiff bei der Notlandung in 2 Teile zerbrochen.

Paris, 4. April.

Während eines heftigen Sturmes mußte das einzige größere lenkbare Luftschiff, über das die französische Marineluftfahrt verfügt, am Dienstag zwischen Rochefort und Orient notlanden und zerbrach in zwei Teile. Von der 12köpfigen Besatzung wurde ein Korvettenkapitän und ein Fähnrich zur See schwer verletzt.

Paris, 4. April.

Das im Sturm am Dienstag verunglückte französische Luftschiff, das die Bezeichnung „E. 9“ trägt, ist ein halbstarres Schiff von 10 000 Kubikmetern. Das Luftschiff, das erst vor wenigen Monaten in Dienst gestellt worden war, war am Dienstag morgen in Rochefort aufgestiegen, um eine Übungsfahrt an der Küste entlang nach Orient zu unternehmen. Unterwegs wurde das Schiff von einem

heftigen Sturm überrascht und sah sich in der Nähe von Guerande zur Notlandung gezwungen. Der Aufprall war so heftig, daß der Rumpf des Luftschiffes mitten durchbrach.

Deutscher Bergungsdampfer in Frankreich beschlagnahmt

Paris, 4. April.

Die Kapitäne der beiden in Brest stationierten französischen Bergungsschlepper haben durch den Gerichtsvollzieher den ebenfalls dort stationierten deutschen Schlepper „Seefalke“ beschlagnahmen lassen mit der Begründung, daß der „Seefalke“ nicht das Recht gehabt habe, die Bergung des von seiner Besatzung verlassenen norwegischen Dampfers „Borgfried“ durchzuführen. Diese Bergungsarbeit in den Hoheitsgewässern von Dänemark durch den deutschen Dampfer wäre nach Ansicht der Kapitäne nur zulässig gewesen, wenn in Brest kein anderer Schlepper als

der deutsche zur Stelle gewesen wäre. Der „Seefalke“ habe jedoch sogar den Beistand der französischen Schlepper abgelehnt. Zu der Beschlagnahme veröffentlicht der „Matin“ eine Meldung aus Brest, in der gegen die Besatzung des „Seefalke“ die Beschuldigung erhoben wird, der Spionnage Vorhub geleistet zu haben. Da auf der Reede von Douarnenez französische Kriegsschiffe Probefahrten abhalten, so, folgert „Matin“, könnte man, wenn man die Gegend genau kenne, im Kriegsfall dort leicht eine Spionnagebasis einrichten. Im übrigen wird in der „Matin“-Meldung ausdrücklich festgestellt, daß der Kapitän des geborgenen norwegischen Dampfers („Borgfried“) selbst den Kapitän des „Seefalke“ dazu bestimmt hat, die Bergungsarbeiten vorzunehmen.

„Außenpolitik — die Sache der ganzen Nation“

Eine Erklärung des Leiters des außenpolitischen Amtes der Nationalsozialisten.

München, 4. April.

Ueber das außenpolitische Amt der NSDAP äußerte sich der Chef dieses Amtes Alfred Rosenberg gegenüber einem Vertreter der „N.S.R.“. Er betonte, Deutschland werde jetzt von einer großen Zahl interessierter Persönlichkeiten aus allen Teilen der Welt besucht. Es sei dringend notwendig, daß diese sofort an eine maßgebende Zentrale der N.S.D.A.P. verwiesen werden können. Ein weiteres Arbeitsgebiet für das außenpolitische Amt ergebe sich in der Beobachtung der Ereignisse im Ausland und der Vertiefung der Kenntnisse über das Wirken der verschiedenen Persönlichkeiten. Ganz allgemein falle in den Aufgabenkreis des außenpolitischen Amtes die Durcharbeitung der Probleme des Ostasiums, des Donauraums, der Frage der deutschen Gleichberechtigung und die Heranziehung junger Persönlichkeiten, die einmal berufen sein könnten, auch am außenpolitischen Schicksal Deutschlands tatkräftig mitzuarbeiten. Das außenpolitische Amt unterstehe unmittelbar dem Führer. Durch das Amt könne die Erkenntnis in das deutsche Volk hineingetragen werden, daß Außenpolitik nicht die Angelegenheit einer kleinen Kaste sei, sondern die Sache der ganzen Nation zu sein habe.

Gegen die Überfüllung des Arztes, Zahnärztes und Apothekerberufs

Eine Verordnung des preussischen Innenministers

Berlin, 4. April.

Der Kommissar des Reiches für das preussische Ministerium des Innern hat folgenden Runderlaß an die nachgeordneten Behörden gerichtet: „Die große Überfüllung der Berufe der Ärzte, Zahnärzte und Apotheker in Deutschland läßt es geboten erscheinen, den Zustrom zu diesen Berufen so weit wie möglich einzudämmen. Es werden deshalb Ausnahmen von den Prüfungsordnungen der Ärzte, Zahnärzte und Apotheker nur noch bei ganz besonderen Fällen bewilligt werden. Ausländer können auf die Erteilung deutscher Approbation künftig nicht mehr rechnen. Dies gilt auch für Ausländer mit reichsdeutscher Vorbildung (Schulzeugnis, Studium und Prüfung). Ausnahmen kommen nur bei Ausländern deutscher Volkszugehörigkeit in besonderen Fällen in Frage. Vor Feststellung der Staatszugehörigkeit hat künftig jeder Studierende bei der Meldung zu den ärztlichen, zahnärztlichen und pharmazeutischen Prüfungen zwecks Eintritt in die Apothekerlaufbahn einen gültigen amtlichen Ausweis über die Staatszugehörigkeit einzureichen. Gegebenenfalls erfolgt bei Ausländern die Zulassung zu den Prüfungen und zum Eintritt in die Apothekerlaufbahn unter dem ausdrücklichen Vorbehalt, daß dadurch ein Anspruch auf Erteilung der Approbation nicht erworben wird. Auch bei allen Gesuchen um Erteilung der Approbation als Arzt, Zahnarzt und Apotheker sind künftig gültige amtliche Ausweise über die Staatsangehörigkeit beizubringen.“

„Reinigung“ der Bibliotheken

München, 4. April.

In einer großen Kundgebung des Münchener Lehrervereins teilte der bayerische Kultusminister Dr. Schömm mit, daß er alle Bibliotheken, angefangen von der Staatsbibliothek bis zur letzten Schülerbücherei, von pazifistisch-marxistischen und atheistischen Büchern säubern lasse. Die Regierung werde von dem nationalsozialistischen Programm auch nicht ein i-Tüpfelchen vergessen.

Reichstagsvizepräsident Esser verhaftet

Köln, 4. April.

Wie der „Westdeutsche Beobachter“ berichtet, ist gestern abend der Zentrumsabgeordnete und Vizepräsident des Reichstages Thomas Esser sowie der Präsident der Handwerkerkammer Köln, Welter, und der Syndikus dieser Kammer Dr. Engels verhaftet worden. Die Sichtung des Materials der Kölner Handwerkerkammer habe den Beweis für große Veruntreuungen erbracht. Zahlreiche Akten seien beschlagnahmt und der Staatsanwaltschaft übergeben. Die Kreditforderungen des Dr. Engels sollen den Betrag von einer Million Mark erreichen. Thomas Esser soll als Vorsitzender des Aufsichtsrats der Wirtschaftsstelle der Handwerkerkammer einer mit ihm befreundeten Familie aus den Mitteln der Wirtschaftsstelle einen Betrag von 34 000 Mark gegeben haben, für den nur bis jetzt nicht eingelöste Wechsel als Deckung vorhanden seien.

Polen gegen neue Mächtegruppierungen

Botschafter Stimmung bei Sir Simon.

London, 4. April.

Nach „Evening Standard“ hat der polnische Botschafter bei seiner gestrigen Besprechung mit Sir John Simon endgültig mitgeteilt, daß die polnische Regierung jede Gruppierung europäischer Mächte, die gebildet werden würde, um direkt oder indirekt den anderen Staaten Europas irgendeine Entscheidung aufzuerlegen, für unzulässig ansehe. Selbst wenn eine derartige Gruppierung erreicht werde, würde Polen es ablehnen, ihr beizutreten mit der Begründung, daß es an der Revision der Friedensverträge nicht interessiert ist.

„Evening Standard“ bezeichnet diese Erklärung von polnischer Seite als um so erstaunlicher, da Polen damit

nicht nur die italienischen und britischen Vorkurschläge verwerfe, sondern auch die seines Alliierten, Frankreichs.

Eine Anleihe für Polen?

Gerüchte in jüdischen Finanzkreisen

In jüdischen Finanzkreisen Warschaws gehen Gerüchte über eine ausländische Anleihe um, die Polen erhalten soll. Man weiß auch die Summe zu nennen, nämlich nicht weniger als 50 Mill. Dollar. Weiter erzählt man, daß es sich hierbei nur um die erste Rate der Anleihe handle, die sich auf insgesamt 300 Mill. Dollar belaufen werde.

Die Gerüchte wissen ferner zu erzählen, daß diese Möglichkeiten sich unter dem Eindruck der jüdisch-deutschen Spannung ergeben hätte und daß man jüdischerseits Aufträge, die bisher Deutschland erhalten habe, Polen zukommen lassen wolle.

Wieweit daran wahr ist, kann im Augenblick natürlich nicht entschieden werden.

„Im Interesse der menschlichen Gerechtigkeit“

Abwehr der Greuelmeldungen.

Gestern ging uns das nachstehende Schreiben zu:

Bert Schiff,
Frankfurt a. M. 21.
Ringmauer 115.

Frankfurt/M., 2. 4. 33.

Sehr geehrte Redaktion!

Sie haben gelegentlich von mir verfasste kurze Geschichten abgedruckt.

Ich bin Deutscher jüdischen Glaubens, lebe in Frankfurt a. M. und liebe mein Vaterland mit leidenschaftlichem Herzen. Aus innerstem Antrieb fühle ich mich verpflichtet Ihnen mitzuteilen, daß bis heute hier in Frankfurt, einem Zentrum des deutschen Judentums, nicht ein einziger Fall von Mißhandlung oder auch nur persönlicher Belästigung vorgekommen ist. Der gewaltige politische Umschwung hat sich in geradezu bewundernswerter Disziplin und Ordnung vollzogen.

Ich schreibe Ihnen diese Zeilen handschriftlich aus freiem eigenen Antrieb. Im Interesse der menschlichen Gerechtigkeit und des friedlichen Lebens zwischen den Völkern bitte ich um Abdruck.

Mit deutschem Gruß

Bert Schiff.

Eine hiesige Firma stellt uns den nachfolgenden Brief zur Verfügung, den sie von einem deutschen Geschäftsfreund erhalten hat:

„Wir nehmen Veranlassung, Ihnen mit aller Bescheidenheit und allem Nachdruck zur Kenntnis zu bringen, daß wir sowohl als Deutsche, als auch insbesondere als Juden, die leider in der ganzen Welt ausgezogene Greuelpropaganda und Boykottbewegung gegen unser Land, die, wie wir befürchten, auch in Ihrem Land aufzutreten ist, auf das schärfste mißbilligen und verurteilen. Wir versichern Ihnen auf das nachdrücklichste, daß zur Zeit in ganz Deutschland absolute Ruhe herrscht und daß die deutsche Geschäftswelt ebenso wie das deutsche Volk keinen lehnlicheren Wunsch hat, als diese Ruhe aufrecht zu erhalten und in Frieden mit den anderen Völkern der Erde zu leben. Die im Ausland verbreiteten Nachrichten über Greuelthaten an der jüdischen Bevölkerung sind eine un-

glaubliche und gemeine Lüge. Es muß zugegeben werden, daß in den ersten Tagen des Umsturzes, was in Betracht einer derartigen, gewaltigen Umwälzung gar nicht anders möglich ist, wie man hört, bedauerliche Uebergänge vorgekommen sind, die jedoch von Seiten der Regierung aus sehr rasch abgestellt wurden.“

Unblutiger Krieg

Die Hartnäckigkeit, mit der die Hehe gegen Deutschland fortgesetzt wird, obwohl unzählige Meldungen von deutsch-jüdischer Seite vorliegen, die die Greuelnachrichten aus Deutschland als Lüge brandmarken, hat die Frage aufkommen lassen, ob die Juden hier nicht vielleicht — unbewußt — als Werkzeuge auftreten. Die Boykottbewegung gegen Deutschland gleicht nämlich ganz und gar einem Krieg. Wirkliche, blutige Kriege sind heute reichlich unpopulär, keine Regierung würde das Odium auf sich nehmen wollen, einen solchen entfesselt zu haben. Anders ist es mit einem Wirtschaftskrieg, der unter Umständen die gleichen Ergebnisse haben kann wie ein Krieg mit Waffen. Besonders, wenn eine so „neutrale“ Macht hinter dem unblutigen Krieg steht, wie die Juden.

Daß diese Mutmaßung nicht ganz abwegig ist, beweist ein Artikel in der „D.A.Z.“, der seinerseits wieder in Ausführungen des „Corriere della Sera“, eines führenden italienischen Blattes, fußt. Die „D.A.Z.“ schreibt:

„Den maßgebenden Männern der Reichsregierung kann nicht entgehen, daß die Welthehe gegen Deutschland, wofür ein im „Corriere della Sera“ erschienener faschistischer Artikel sehr eindrucksvoll zeugt, außer den antideutschen Leidenschaften jüdischer Auslandskreise auch politische und wirtschaftliche Gründe hat, die mit der Judenfrage kaum zusammenhängen. In den Vereinigten Staaten zum Beispiel stehen genau die gleichen Kreise heute gegen Deutschland auf, die in den Kriegsjahren die antideutsche Propaganda geleitet haben. Ja, man kann sogar die gleichen Schlagworte wie damals wieder feststellen, den Versuch, einen Keil zwischen das deutsche Volk und seine Regierung zu treiben, während genau nach dem Muster Wilsons die Hehe sich selbstverständlich gegen Volk und Regierung richtet.“

lung der jüdischen Kriegsfreiwilligen gegen die Maßnahmen der deutschen Regierung gegenüber den Juden statt. Etwa 5000 Personen nahmen an dieser Kundgebung teil, die ohne Zwischenfälle verlief.

Nach den ehemaligen Ministern Rolin und Pietry hat sich nunmehr auch der ehemalige Ministerpräsident Serriot den Protestkundgebungen der internationalen Liga gegen den Antisemitismus angeschlossen.



Englische Juden für Mäßigung

London, 4. April.

Auf eine Anfrage bei dem Ausschuss jüdischer Abgesandter, ob im Anschluß an die von den führenden Juden eingeschlagene Politik der Mäßigung Schritte ergriffen worden seien, um den Teilboykott einer Reihe von jüdischen Geschäften gegen deutsche Waren zu beenden und die Boykottschilder zu entfernen, ging die Antwort ein, daß jeder in ihrer Macht befindliche Schritt getan werde, um das dem deutschen Botschafter gegebene Versprechen zu erfüllen. Auf einer Versammlung des Beobachtungsausschusses der anglo-jüdischen Judenorganisation in London, an der etwa 10 000 Mitglieder beteiligt waren, wurde beschlossen, daß im Hinblick auf die jüngsten Ereignisse in Deutschland die gegen die Nationalsozialisten ergriffenen Maßnahmen eingestellt werden sollen, falls die Organisation gewisse Zusicherungen erhält, daß die Diskriminierung der Juden in Deutschland als solche aufhören soll.

Der Organisationsausschuss der britischen Pelzhändler beschloß jedoch einen Boykott von deutschen Waren und Diensten im ganzen Pelzhandel in Übereinstimmung mit einer letzten auf einer Versammlung einstimmig angenommenen Entschließung. Dieser Boykott soll jedoch eingestellt werden, sobald die deutsche Regierung die deutschen Juden wieder einstellt.

Große Waffenfunde auf einem Friedhof

Wien, 4. April.

Der Nachrichtendienst der Gendarmerie hatte ermittelt, daß der Republikanische Schutzbund in Wiener-Neustadt Waffen an verschiedenen Orten in kleinen Mengen verteilt hält. Es wurde daher mit einem Ausgebot von 200 Gendarmen eine Waffensuche verfügt, die von den frühen Morgenstunden des Montag bis in die späten Abendstunden dauerte. Nach allgemeiner Auffassung kamen für die Durchsuchung nicht nur verschiedene Parteilokale, sondern auch der Friedhof in Frage. Tatsächlich wurde dort eine ganz erhebliche Anzahl von Waffen in einem aufgelassenen Weinhaus und in leeren Gräbern vorgefunden. Insgesamt wurden 150 Militärgewehre mit viel Munition, ein Maschinengewehr samt Reservebestandteilen und gekurierter Munition sowie mehrere Kisten Handgranaten beschlagnahmt.

Wieder Bombenfund in Hamburg

Hamburg, 4. April.

Weitere Angehörige der R. P. D., die mit den Bombenattentaten in Verbindung stehen, sind festgenommen worden. An einer Hochbahnüberführung wurde eine Bombe gefunden und von der Polizei vernichtet.

Breslau, 4. April.

Amlich wird mitgeteilt: „Als einige SA-Leute auf Anordnung der Polizei die Wohnung eines Bergwerkunternehmers nach Waffen durchsuchen wollten, wurden sie beschossen, worauf das Feuer erwidert wurde. Gegen die zu Hilfe gerufene Polizei wurde gleichfalls das Feuer gerichtet, doch gelang es schließlich, die in der Wohnung befindlichen festzunehmen. Es handelt sich um einen 55-jährigen jüdischen Bergwerkunternehmer und seine Ehefrau sowie den 24-jährigen Sohn beider. Der Vater hat einen leichten Knieschuß davongetragen. In der Wohnung wurden einige Waffen und viel Munition gefunden.“

Auf dem Braunschweiger Hauptbahnhof wurde der von der Polizei gefuchte Rektor der Technischen Hochschule Braunschweig, Professor Dr. Gagner, von Beamten der Schutzpolizei und SA-Hilfspolizei in Haft genommen. Er wurde ins Kreisgefängnis eingeliefert.

Heute kein Boykott mehr!

Berlin, 4. April.

Da die Reichsregierung mit Befriedigung Kenntnis genommen hat, daß der Abwehrboykott gegen die deutschfeindliche Hehe seine Wirkung im Ausland nicht verfehlt hat, wird der Boykott jüdischer Geschäfte am Mittwoch vor-mittag nicht wieder aufgenommen werden.

München, 4. April.

Streicher berichtete über den Verlauf des Boykotts in Deutschland. Besonders erfreulich sei die eiserne Disziplin gewesen, mit der der Abwehrkampf in allen Teilen des Reiches durchgeführt und die auch vom Ausland bereitwillig anerkannt worden sei. Aber noch sei die Gefahr, die Deutschland bedrohe, nicht gebannt. Es gelte jetzt, die erstickte Stellung auszubauen. Die jüdische Frage sei die ernsteste Frage, die von dem deutschen Volk zu lösen sei. Es werde von allen verantwortlichen Stellen weiter an der Aufklärung des deutschen Volkes gearbeitet. Vielleicht würde bereits in allernächster Zeit eine Zentralfstelle für Rassenfragen geschaffen. An alle deutschen Geschäfte würden in allernächster Zeit große Schilder ausgegeben, die sie als solche kennzeichnen.

Die jüdische Protestbewegung

Paris, 4. April.

Am Montagabend fand in einem der großen Pariser Säle die schon seit Tagen angekündigte Protestversamm-

Mitglieder des Reichstagsbrandstifters?



Die Kriminalpolizei verhaftete am 9. März diese drei bulgarischen Kommunisten, die im dringenden Verdacht stehen, mit dem Reichstagsbrandstifter van der Lubbe in Verbindung gestanden zu haben: (von links) Wafil Konstantinow, Tanew, Georgi Dimitrow, Blagoi Siminow Popom.

Botschafter Davis unterhandelt in Paris

Der Vertraute Roosevelts trifft auf Schwierigkeiten.

Paris, 4. April.

Norman Davis ist am Dienstag nachmittag in Paris eingetroffen. Er wird voraussichtlich noch im Laufe des heutigen Abends eine Unterredung mit dem französischen Ministerpräsidenten haben.

In französischen politischen Kreisen nimmt man an, daß Norman Davis sich weniger mit der Schuldfrage befassen als sich über die politische Lage unterhalten wird, wobei der Stand der Abrüstungsverhandlungen und die letzten Besprechungen in Rom, Genf und Paris eine besondere Rolle spielen dürften. Der Antritt des amerikanischen Staatsmannes ging die Meldung voraus,

daß Norman Davis es abgelehnt habe, das Schuldproblem mit der Weltwirtschaftskonferenz zu verknüpfen.

Wenn es zutrifft, daß schon in London keine Verständigung über die Schuldfrage erzielt wurde, so dürfte eine Einigung in Paris noch schwieriger werden, da Frankreich im Gegensatz zu England bekanntlich die Einhaltung seiner Zahlungsverpflichtungen abgelehnt hat.

Außenminister Paul-Boncour hat Norman Davis empfangen und sich mit ihm über die Vorbereitung der Weltwirtschaftskonferenz unterhalten.

Wojewode Grazynski spricht sein Bedauern aus

Kattowitz, 4. April.

Wojewode Grazynski hat nach seiner am Dienstag erfolgten Rückkehr aus Warschau dem deutschen Generalkonsul in Kattowitz, Graf Adelsmann, wegen der deutschfeindlichen Vorfälle in Kattowitz sein Bedauern ausgesprochen und zugesagt, die Schuldigen zur Verantwortung zu ziehen. Die Untersuchung ist bereits eingeleitet.

Hausdurchsuchungen bei Lemberger Sozialisten

Die „Gazeta Warszawska“ meldet, daß man in Lemberg bei dortigen sozialistischen Führern Hausdurchsuchungen vorgenommen habe. Auch seien zwei führende Persönlichkeiten verhaftet worden, und zwar Rechtsanwalt Dr. Stanislaw Dziemgiewicz und Robert Trochlich, ein Parteifunktionär. Ueber die Gründe fehlen Einzelheiten bisher.

Enteignung polendeutscher Besitzes zur Agrarreform

In Nr. 22 des „Dziennik Ustaw“ vom 31. März 1933 wird die Verordnung des Ministerrats vom 20. März veröffentlicht, in der die Namensliste der ländlichen Besitzungen enthalten ist, die auf Grund der Bestimmungen des Agrarreform-Gesetzes vom Jahre 1925 und der Art. 1 und 2 des Gesetzes vom 17. März 1933 über die Veröffentlichung des Namensverzeichnis dem Zwangsverkauf unterliegen. Die neue Agrarreform-Liste ist kürzer als ihre Vorgängerinnen. Leider beweist sie erneut, daß der polnische Großgrundbesitz bei der Enteignungsmahnahme zur Agrarreform ungleich freundlicher behandelt wird, als der deutsche Großgrundbesitz, der für die Agrarreform in Frage kommt. Aus der Aufstellung ergibt sich, daß in der Wojewodschaft Posen 350 Hektar polnischer Besitz und 705 Hektar deutscher Besitz enteignet wurde. In Pommern fallen 300 Hektar polnischer Besitz 710 Hektar deutscher Besitz gegenüber. Im ehemals preussischen Teilgebiet werden also insgesamt 1415 Hektar deutschen Eigentums und nur 660 Hektar polnischen Besitzes enteignet.

„Wir bekennen uns stolz zum Deutschen Volk“

Programmathe Rede des Wiener Kardinalerzbischofs Dr. Innitzer

Wien, 4. April.

In einer programmatischen Rede bei einer Versammlung der katholischen Männervereine warnte der Kardinalerzbischof von Wien, Dr. Innitzer, vor dem Bolschewismus. Ueber die österreichische Mission äußert sich der Kardinal wie folgt: „Wir wollen auch nicht vergessen, daß wir Deutsche sind, ein Teil jenes Volkes, das so Hervorragendes für die Menschheitskultur geleistet hat. Wir bekennen uns stolz zum deutschen Volk. Man verwechsle jedoch nicht mit diesem Bekenntnis und dem Ausdruck der Liebe zum deutschen Volk, daß wir Deutsche in Österreich eine besondere Sendung von Gott erhalten haben. Wir waren das Volkwerk im Osten, an dem Unglaube und Aukultur zerstört sind. Wir waren andererseits die Mittler der Kulturgüter nach den östlichen Ländern. Wir werden uns dieser unserer österreichischen Geschichte und Aufgabe unserer deutschen Sendung der Ostmark stets bewußt bleiben.“

Danziger Ermächtigungsgesetz zurückgezogen

Danzig, 4. April.

Amlich wird mitgeteilt: Die Fraktion des Blocks der nationalen Sammlung (bestehend aus national-liberaler Bürgerpartei, Wirtschaftspartei und bürgerlicher Arbeitsgemeinschaft) — Die Redaktion hat dem Präsidenten des Senats mitgeteilt, daß die Mehrheit des Blocks gegen das dem Volkstag vorgelegte Ermächtigungsgesetz stimmen werde. Der Senat hat daher festgestellt, daß die bisher bestehende Regierungskoalition als zerbrochen zu betrachten ist. Der Senat hat das Ermächtigungsgesetz zurückgezogen. Weitere Beschlüsse des Senats und der Regierungsparteien werden folgen.

Wie verlautet, wird sich der rumänische Außenminister Titulescu nunmehr doch noch nach London begeben, um mit den englischen Regierungskreisen Fühlung zu nehmen. Nach polnischen Blättermeldungen soll der bekannte russische Politiker Bucharin verhaftet worden sein. Angeblich handelt es sich um die Verfolgung neuer oppositioneller Antriebe gegen den Diktator Stalin.

Ermächtigung MacDonalds für Maßnahmen gegen Rußland

Die Gesetzesvorlage zur Regelung des Warenaustausches zwischen England und Rußland erfuhr gestern im Unterhaus ihre erste Lesung ohne Erörterung. Die erste Klausel erteilt die Ermächtigung zum Verbot der Einfuhr russischer Waren. Die zweite Klausel sieht die Möglichkeit der Einfuhr verbotener Waren durch Lizenz vor. In der 3. Klausel werden gewisse Schutzmaßnahmen im Falle einer Nichterfüllung von Kontrakten im Zusammenhang mit dem Gesetz in Aussicht gestellt.

Die Vorlage soll am 18. April in Kraft treten.

Prozeß um einen Kontinent

Wer erhält Grönland? — Norwegen und Dänemark vor dem Schiedsgerichtshof.

leben quer durch das wildreiche Ostgrönland beruhte, sollte weiterhin frei das Land durchziehen dürfen. Ebenso sollten die norwegischen Fischer und Jäger ungestört ihrer Tätigkeit nachgehen können.

Der Konflikt schien, wenigstens zunächst, beigelegt zu sein, bis Norwegen im Jahre 1931 dem Leiter einer Tierfangexpedition, einem norwegischen Staatsbürger, in Ostgrönland die Polizeigewalt erteilte. Offenbar sollte dies ein Vorbehalt gegenüber einer offensibaren fait-accompli-Politik Dänemarks sein, das kurz nach dem Abkommen eine großangelegte Dreijahres-Kolonisierungsexpedition nach Grönland entsandt hatte. Das politische Gleichgewicht im offenen Spiel um die später zu entscheidende Souveränitätsfrage glaubte Norwegen damit wiederhergestellt. Dänemark aber antwortete sofort. Es entsandte gleichfalls eine Expedition — die bekannte Lange-Roch-Expedition — und erteilte dem Dr. Roch ebenfalls Polizeigewalt. Aber nicht nur über die dänischen Bewohner Grönlands, sondern über alle. Das war, bei Dichte befehen, eine umschriebene Erklärung der Oberhoheit über Ostgrönland. Der Erfolg war ein erneuter Notentwurf der Regierungen, und der Konflikt brach jetzt offen aus.

Schließlich einigte man sich, den Schiedsgerichtshof im Haag anzurufen.

Norwegen schaltete jedoch die Forderung ein, daß Dänemark sich schon vorher binden sollte. Norwegen nach dem Urteil widerspruchlos die Okkupierung aller jener Teile Grönlands zu gestatten, über die der Schiedsgerichtshof die dänische Souveränität nicht anerkennen sollte. Eine Vorstandsmaßregel, die dazu führte, daß Dänemark alle weiteren Verhandlungen und auch einen gemeinsamen Schritt zur streitlosen Klärung bei dem Schiedsgerichtshof im Haag ablehnte. In der Zwischenzeit zog aber die Lange-Roch-Expedition weiter durch das Land und Norwegen glaubte darin das Recht zu sehen, am 10. Juli 1931 eine Okkupationserklärung über Grönland zu erteilen. Dagegen erhob die dänische Regierung Einspruch und reichte bei dem Schiedsgerichtshof im Haag eine Klage ein.

Nach langen Monaten der Verhandlungen und des Materialstudiums soll nun das Urteil kommen. Es ist nicht nur für Dänemark und Norwegen wichtig, sondern kann weitgehende weltpolitische Bedeutung haben; denn der Kontinent, um den der Streit geht, wird von manchen sachverständigen Seiten als eines der zukünftigen Fleisch-, Erz- und Kohlenreservoirs Europas bezeichnet.

Gedächtnis des Todesjahres Jesu 33-1933

Von Prof. D. D. Alfred Jeremias, Leipzig.

Das Todesjahr Jesu ist wie sein Geburtsjahr historisch nicht genau festzustellen. Unsere Zeitrechnung, die das Erscheinen Jesu in den Mittelpunkt des Weltgeschehens stellt, ruht auf der Bemerkung des Evangeliums nach Lukas: „Jesus war ungefähr dreißig Jahre alt“ nach der Taufe durch Johannes. Aus dem Berichte des 4. Evangeliums geht hervor, daß er am 1. Tage des letzten der vier Passahfeste, von denen er drei in Jerusalem miterlebt hat, gekreuzigt worden ist: das wäre also nach Lukas in seinem 33. Lebensjahre. Darauf ruht unsere Zeitrechnung, nach der wir 1933 als Gedächtnisjahr anzusehen haben.

Die Rechnung würde historisch richtig sein, wenn die Angabe „ungefähr dreißig Jahre“ als feste Datierungszahl angesehen werden dürfte. Die abendländischen Kalendermacher haben aber die biblische Symbolsprache, die besonders auch in den Zahlenangaben liegt, kaum mehr völlig verstanden. Die Zahl ist allgemein orientalisches Symbol für den Beginn der Messianerzeit eines Heiden. Nach den alttestamentlichen Erzählungen war Joseph 30 Jahre alt, als er Herr in Ägypten wurde, David war 30 Jahre alt, als er sein messianisches Königtum antrat.

Nun sagt aber der Kirchenvater Tertullian, der offenbar ein geschichtliches Datum angeben will, daß der An-

fang des Wirkens Jesu in das 12. Jahr des Kaisers Tiberius gefallen sei. Das wäre das Jahr 26 unserer Zeitrechnung. Darum müßte geschichtlich das Geburtsjahr Jesu auf 7 v. Chr. angelegt sein, da die 30 als Jahr des Aufstretens Rundzahl bleibt.

Aber auch durch genaue historische Feststellungen des Jahres würde nichts daran geändert, daß wir im Jahre 1933 das Recht zum Hunderjahrgedächtnis haben. Denn 33-1933 entspricht der durch 1½ Jahrtausende gehenden allgemeinen Zeitrechnung.

Das Gedächtnis hat gerade in der gegenwärtigen Notzeit Wert für die Christen aller Konfessionen. Jesus hat die gesamte Menschheit als Bruderschaft erlebt, die er erlösen wollte. Unsere Zeit, in der die Hälfte der deutschen Menschheit unter den Hunger gestürzt ist, bedarf des Gemeinschaftsgedankens der helfenden Liebe. „Wer der Größte unter euch ist, der sei euer Diener“, hat Jesus gesagt. Die Not fordert Menschenerneuerung, in der einer zu tragen bereit ist des andern Last. Und die Erinnerung an den Tod Jesu ist wertlos ohne die Erinnerung an sein Leben zu Opfern, das Frühling und Freude bedeutet. Opfern schafft neues Leben. Das Gedächtnisjahr sollte neue Menschen hervorbringen, die opferfertige Helfer werden wollen in der großen Gemeinschaftsnot des Jahres 1933.

DER TAG IN LODZ

Mittwoch, den 5. April 1933

Das Beste doch von allen Guten
ist dann und wann, sein still und brav
und notabene: ohne Träume! ...
in gutem Bett ein guter Schlaf.
Cäsar Klaischen.

Aus dem Buche der Erinnerungen.

1588 * Der englische Philosoph Thomas Hobbes in Malsburg († 1679).
1804 * Der Botaniker Matthias Jakob Schleiden in Hamburg († 1881).
1846 * Der Schriftsteller Michael Georg Conrad in Gnodstadt in Franken († 1927).
1932 * Der österreichische Staatsmann Graf Ottokar Czernin in Wien (* 1872).

Sonnenaufgang 5 Uhr 8 Min. Untergang 18 Uhr 22 Min.
Monduntergang 3 Uhr 28 Min. Aufgang 11 Uhr 52 Min.

Wie aus Waldblumen Zucker wurde Und warum das kleine Mädel keinen essen sollte.

Ich will mir auf dem Grünen Ring ein paar Waldblumen kaufen. Eine deutsche Bäuerin hat eine Anzahl Sträußchen. Leberblumen, mit Windblüschchen und Schneeglöckchen untermischt.

Redselig erzählt die Frau, ihr kleines Mädel habe ihr die Blumen mitgegeben, damit sie ihm für den Erlös Zucker kaufen könnte. Weil der so teuer sei, kriege das Kind sonst keinen.

„Da haben Sie ein gescheit Mädel“, bemerkt ich. „Zucker ist für Kinder sehr gesund.“

„Aber, woher denn!“ wirft der Bauer. „Unser Pastor sagt, Zucker sei für die Kinder schädlich.“

Herr Pastor! Darf man Ihnen sagen, daß Zucker ein ausgezeichnetes Kräftigungs- und Knochenbaumittel gerade für Kinder ist? Zucker besitzt großen Nährwert und kann als Hauptquelle der Muskelkraft angesehen werden. Er wirkt auch günstig auf das Herz ein.

Darf nun das kleine Mädel Zucker essen? * * *

Die neuen Wechselformulare

Am 1. April wurden von der Finanzbehörde neue Wechselformulare in Umlauf gebracht, die nun ausschließlich in Gebrauch befindlich sein dürfen. Die neuen Formulare unterscheiden sich von den bisherigen durch den Wasserdruck „Rzeczpospolita Polska“ neben den ebenfalls in Wasserdruck ausgeführten Adlerbildern, die auch bisher schon vorhanden gewesen sind. Zu den Gebühren für ein Wechselformular kommt bekanntlich der 10proz. Zuschlag hinzu, was jetzt auf dem Formular vermerkt ist. Die alten Wechselformulare können spätestens bis zum 30. April laufenden Jahres in den Finanzämtern umgetauscht werden. Nach diesem Termin verlieren die Wechselformulare ihre Gültigkeit.

p. **Tabakverkauf und Alkoholausschank.** Laut den statistischen Angaben des Magistrats sind in Lodz 1854 Verkaufsstellen für Tabakerzeugnisse vorhanden, davon 7 Großhandlungen, 156 Tabakgeschäfte und 1691 Geschäfte, in denen u. a. auch Tabakerzeugnisse verkauft werden. In der Lodzer Wojewodschaft sind 6845 Verkaufsstellen vorhanden, in ganz Polen 65 121. — Alkoholverkauf werden in Lodz an 235 Punkten verkauft, in der Wojewodschaft an 895 und im ganzen Lande an 17 105 Punkten.

Generalversammlung der „Christlichen Gewerkschaft“ Lodz

Uns geht folgender Bericht zu:

Am Sonntag, den 2. April, fand im 2. Termin um 8 Uhr nachm. die Jahresgeneralversammlung des Berufsverbandes der Christlichen Textilindustriearbeiter „Gewerkschaft“ statt.

Die Generalversammlung wurde vom Vorsitzenden Kollegen W. Berendt eröffnet, welcher die zahlreich erschienenen Mitglieder insbesondere aber den Vorsitzenden der Deutschen Christlichen Gewerkschaften-Kattowich, Sejmabgeordneten B. Janowski, mit herzlichen Worten begrüßte. Anschließend überbrachte der uns so liebe Gast im Namen der dortigen Gewerkschaften die herzlichsten Grüße und Glückwünsche für einen günstigen Verlauf der Generalversammlung. Durch Zuzug wurde Kol. Robert Dikow zum Versammlungsleiter gewählt, welcher die Kol. J. Schendel-Lodz und R. Walter-Pabianice zu Beisitzenden und R. Pippelt zum Schriftführer berief. Versammlungsleiter gedachte der im verflossenen Jahre verstorbenen Mitglieder, welche durch Erheben von den Sitten geehrt wurden. Kol. R. Dikow schilderte in kurzen Umrissen die gegenwärtige Lage der Arbeiterschaft, die im Kampf um ihre Lebensinteressen steht und gab der Hoffnung Ausdruck, daß die Möglichkeit vorhanden sein möge, in diesen Tagen auf der Grundlage des unterzeichneten Tarifvertrages die Arbeit wieder aufzunehmen.

Zunächst wurde das Protokoll vom Schriftführer gelesen und angenommen. Die erstatteten Kassenerichte und der Tätigkeitsbericht wurden angenommen. In dem Bericht wurde die Lage des Verbandes eingehend geschildert; man kam zu der Schlussfolgerung, daß die Arbeit der Verwaltung, von großem Pflichtgefühl sowie Verantwortung geleitet, es erreichen möge, die Bewegung eines besseren Morgen entgegenzuführen. Trotz Wirtschaftskrise und Arbeitslosigkeit hat die Verwaltung es verstanden, wesentliche Erfolge zugunsten der Bewegung zu erzielen. Nach Erstattung des Berichts der Revisionskommission

Mittlere und Großindustrie wieder in Betrieb

Sortföhrung des Textilstreiks in den nichtorganisierten Fabriken.

In Uebereinstimmung mit dem Entschluß der Fachverbände setzte gestern in denjenigen Fabriken, die den Tarifvertrag unterzeichnet haben, der Betrieb ein. Und zwar war dies vor allem in den organisierten Fabriken der Fall, und zwar ungefähr in 50 der größten Werke. Die Aufnahme der Arbeit ging um so reibungsloser vor sich, als man in Erwartung einer Beilegung des Streiks in allen Fabriken die nötigen Vorbereitungen getroffen hatte.

Ferner setzte gestern früh auch in einer Reihe nicht-organisierter Fabriken der Betrieb ein, nachdem die Arbeiter festgestellt hatten, daß entsprechende Deklarationen über den Beitritt der Fabrikbesitzer zum Warschauer Protokoll unterzeichnet worden waren.

In den Vormittagsstunden sprachen im Arbeitsinspektorat zehn Vertreter der Kleinindustrie vor, die den Tarifvertrag unterzeichneten und eine Abschrift der Deklaration forderten, um sie den Arbeitern vorzeigen zu können.

a. Um die Interessen der weiterhin streikenden Arbeiter zu schützen, haben die Arbeiterverbände besondere Kommissionen ins Leben gerufen, die den

Streik in den kleinen nichtorganisierten Betrieben überwachen. Die Streikkommissionen werden eine besondere Hilfsaktion für die streikenden Arbeiter einleiten, und

die Arbeiter der Groß- und Mittelbetriebe werden sich zugunsten der noch Streikenden bestreuen.

Die Lage im Bezirk

p. Laut den im Arbeitsinspektorat eingetroffenen Nachrichten sind gestern die Unternehmen in Pabianice, Dzierzow usw. in Betrieb gesetzt worden. Bereits am Montag ist die Arbeit in den Unternehmen in Tomaszow, Belchatow und Petrikau aufgenommen worden. Auch in Zduńska-Wola wurden die Textilunternehmen gestern in Betrieb genommen.

Da es zwischen den Industriellen und den Arbeitern in Sieradz

zu keiner Einigung gekommen ist, dauerte der Streik dort gestern noch an. Im Zusammenhang damit hat sich Arbeitsinspektor Wojtkiewicz gestern nach Sieradz begeben.

In Baitz

ly. Gestern fand hier eine Konferenz zwischen Vertretern der nichtorganisierten Industriellen und der Arbeiter statt, die jedoch zu keinem Ergebnis führte, so daß eine zweite Konferenz für heute nachmittags 2.30 Uhr angesetzt wurde. Gleichfalls heute, um 11 Uhr, vormittags, wird eine Konferenz zwischen Vertretern der Industriellen und der Arbeiter der den Textilverbänden angehörenden Industrie stattfinden. An den Besprechungen wird auch ein Arbeitsinspektor aus Lodz teilnehmen.

Gemeinsames Ziel

Wenn mehrere Wanderer einen Berg ersteigen wollen, kann es sehr wohl geschehen, daß sie sich über den Weg, den sie zu beschreiten haben, entzweien. Das Ziel ist beiden gemeinsam. Nur der Weg führt sie in Uneinigkeit geraten. Denn das Ziel ist der letzte Gipfel. Aber der Wege gibt es vielerlei. Der eine ist ein Umweg, aber er ist bequem; der andere führt steil empor, aber er ist unbequem; und der dritte Weg kann gefährlich sein, weil er an Abgründen hinführt. Jeder der Wanderer hält seinen Vorschlag für den richtigen, da er auch seinen Wünschen entgegenkommt. Der Eine hat es mit dem Herzen zu tun; er wird den beschwerlichen Aufstieg vermeiden wollen. Der Andere ist ein tüchtiger Wanderer: ihm wird der Umweg nicht zulegen.

Werden sich die Wanderer entzweien oder werden sie sich einigen? Geht jeder für sich, kann es sein, daß keiner den Gipfel erreicht. Einer wird auf dem weiten Umwege müde und kehrt um. Der Andere hat seine Kräfte überschätzt und bezwingt den steilen Aufstieg nicht. Und der Dritte kann über dem Abgrund straucheln und stürzt, weil er keine helfende Hand findet, in die Tiefe.

Vielleicht hätten es alle drei, einander helfend, auf dem steilen Aufstieg geschafft, und auch der weite Umweg konnte sie den Gipfel erreichen lassen...

a. **Neuer Richter am Stadtgericht.** Gestern hat ein neuer Richter des Stadtgerichts, Richard Csaki, seine Amtstätigkeit aufgenommen.

Neue Gesetze und Verordnungen

„Dziennik Ustaw“ Nr. 22.

- Pos. 162. Gesetz über öffentliche Sammlungen.
- Pos. 163. Gesetz über den Arbeitsfonds.
- Pos. 164. Gesetz in Sachen des Marinemedizins.
- Pos. 165. Gesetz über die Aufhebung des Scharwerks in einigen Wojewodschaften.
- Pos. 166. Gesetz in Sachen der Regulierung der Hypotheken parzellierter staatlicher Grundstücke.
- Pos. 167. Gesetz in Sachen der Zusammenlegung von Grundstücken.
- Pos. 168. Gesetz über Veranlagung und Eintreibung gewisser Steuern durch die Finanzbehörden.
- Pos. 169. Gesetz in Sachen einer Aenderung der Verordnung des Staatspräsidenten vom 15. April 1931 über die Regelung der Ansprüche polnischer Staatsbürger an deutsche Lebensversicherungs-Gesellschaften.
- Pos. 170. Gesetz über die Sicherstellung von provisorischen Wohnungen und Unterkünften für arbeitsentlassene Landarbeiter.
- Pos. 171. Gesetz über Bestätigung von Aenderungen im Statut der Bank Polki.
- Pos. 172. Gesetz über die Emission von Schatzscheinen.
- Pos. 173. Gesetz über Vergütungen für Neubauten.
- Pos. 174. Gesetz über eine Aenderung in Sachen des Wohnungsmoratoriums für Erwerbslose.
- Pos. 175. Verordnung des Ministerrats über eine Aufstellung der im Jahre 1933 dem Zwangsverkauf unterliegenden Immobilien.
- Pos. 176. Verordnung des Vorsitzenden des Ministerrats über die Leistungen zugunsten des Arbeitsfonds.
- Pos. 177. Verordnung über Zollerleichterungen.
- Pos. 178. Verordnung über Zollerleichterungen.
- Pos. 179. Verordnung über die Waffenscheine, sowie über Kauf und Verkauf von Waffen für eigenen Gebrauch.
- Pos. 180 bis 185. Verordnungen über territoriale Aenderungen in den Wojewodschaften Pommern und Lemberg.

„Dziennik Ustaw“ Nr. 23.

- Pos. 186. Finanzgesetz vom 28. Februar für die Zeit vom 1. April 1933 bis zum 31. März 1934.
- Pos. 187. Gesetz über die Aufstellung der Ausweisung von Vätern in Dörfern und Siedlungen der Appellationsgerichtsbezirke Warschau, Lublin und Wilna.
- Pos. 188. Verordnung über die Zuerkennung einer Briefmarke mit den Bildern von Zwirko und Wigura.
- Pos. 189. Verordnung über die Beförderung von Flugzetteln durch die Post.
- Pos. 190. Verordnung über eine Ergänzung der Postordnung.
- Pos. 191. Verordnung über eine Ergänzung des Posttarifs.
- Pos. 192. Verordnung über die Zollerleichterungen für Wasse.

Ein mutiger Held

a. Gestern entstand vor dem Saal 2 des Stadtgerichts ein Tumult, als ein gewisser Franciszek Zieliński, Altkämpfer 129, in einem Prozeß auszusagen sollte und darauf betrunken war, daß er kaum auf den Beinen stehen konnte. Der Gerichtsdienster wollte den Betrunkenen nicht in den Saal lassen, dieser machte jedoch einen fürchterlichen Lärm, indem er auf seine Brust wies, wo das Kreuz „Wirtul Militarni“ angeheftet war, und erklärte, er könne sich alles erlauben. Er habe heute erst mit einem Richter „getrunken“, er wolle sehen, was man ihm antun könnte. Als er in den Saal eintrat, ließ der Richter ihn verhaften. Es mußten nicht weniger als fünf Polizeibeamte herbeigerufen werden, die den „Helden“ überwältigten und für zwei Tage ins Haftlokal brachten. Zieliński wird sich außerdem wegen ungebührlichen Betragens vor Gericht zu verantworten haben.

L. T.

Lodzer Marktbericht. Auf den Lodzer Märkten wurden gestern die folgenden Preise gezahlt: Butter 4.00—4.40 Zl., Herzfäse 70—80 Gr., Quarkkäse 60—70 Gr., eine Mandel Eier 0.90—1.10 Zl., fette Milch 20 Gr., saure und Buttermilch 15 Gr., Salat 15—25 Gr., Spinat 0.90—1.50 Zl., Sauerampfer 60—80 Gr., Sellerie 5—10 Gr., Zwiebeln 10—15 Gr., Mohrrüben 10—15 Gr., Petersilie 15—20 Gr., Wirsing 20 Gr., roter Kohl 20—30 Gr., weißer Kohl 20—30 Gr., Sauertraut 30 Gr., Radieschen 15—20 Gr., Meerrettich 1.00—1.20 Zl., Kartoffeln 1.20 Zl., Keffel 0.50—1.50 Zl., Apfeln 50—70 Gr., Geflügel: eine Ente 2.50—3.50 Zl., eine Gans 5—6 Zl., ein Huhn 3—4 Zl., ein Hühnchen 1.20—1.50 Zl., eine Putz 8 Zl., ein Puter 10—12 Zl.

p. Ein Betrügerfälscher im Bezirksgericht. Als sich gestern am Büfett des Bezirksgerichts nur die 15 Jahre alte Tochter der Büfetteuse befand, erschien ein gut gekleideter Mann, der dem Mädchen erklärte, er sei beauftragt, 12 Zloty 20 Groschen zu holen, die er gleich zurückbringen werde. Das Mädchen glaubte, einen Gerichtsappellanten vor sich zu haben, weshalb sie das Geld anstandslos ausfolgte. Sie kurze Zeit darauf ihre Mutter erschien, erzählte sie ihr die Sache. Der Frau kam dies verdächtig vor. Sie erkundigte sich sofort und erfuhr, daß niemand um Geld gebeten habe. Es wurden sofort sämtliche Ausgänge des Gerichtsgebäudes verschlossen und das Gebäude durchsucht. Es gelang, den Betrüger zu fassen und ihm die 12.20 Zl. abzunehmen. Während des Handgemenges riß sich der Betrüger los und versteckte sich in irgend einem Raum des Gebäudes. Obgleich sofort alle Zimmer abgesucht wurden, konnte er nicht gefunden werden. Wahrscheinlich ist es ihm gelungen, das Gebäude zu verlassen.

a. Vom Auto überfahren. An der Straßenkreuzung zwischen der Rygowska- und Dombrowskastraße wurde der 14 Jahre alte Stanislaw Włodek, Dąbrowskastr. 24, von einem Auto überfahren. Der Knabe wollte die Straße überqueren, geriet dabei unter den Wagen und erlitt einen Bruch des rechten Armes und andere Verletzungen. Ein Arzt der Rettungsbereitschaft brachte ihn in bedenklichem Zustande in das Kreiskrankenhaus.

Lodzer Wit vom Tage

Wit.

Lieferant: „Ich bin fast sicher, daß die Lieferung einem Konkurrenten übertragen wird.“

Profuriert: „Ich glaube wieder, daß gerade Sie die Arbeit bekommen werden. Wollen wir wetten?“

Briefe an uns

(Für die hier veröffentlichten Zuschriften übernehmen wir nur die präkasselle Verantwortung.)

Zum Blumentag für das Evangelische Waisenhaus. Zwecks Vorbereitung dieses für den 23. April vorgesehene Blumenfest findet heute um 8 Uhr abends in der Kirchenkanzlei der St. Trinitatisgemeinde eine Sitzung statt. Freundlichst werden hierzu die Vertreter von Vereinen, die den Blumentag fördern wollen, eingeladen. Pastor G. Scheller.

Spenden. Anlässlich ihrer Goldenen Hochzeit spendeten E. M. und A. M. 100 Zloty für das Greisenheim und 50 Zl. für das Waisenhaus. Bei der Zusammenkunft meiner vorjährigen Konfirmandinnen wurden von ihnen 31.15.80 für das Greisenheim gesammelt. Für denselben Zweck spendete Herr J. Schiller 5 Zl., und M. S. 10 Zl. Herzlichen Dank den lieben Spendern!

Außerdem spendete Herr Wilhelm Maurer 10 Zl. für Arme. P. A. Dobbertin.

Ankündigungen

Dela Lipinska wieder auf den Brettern der Philharmonie. Man schreibt uns: Das Interesse für den Abend der Dela Lipinska am Freitag ist sehr groß. Kein Wunder auch, jedes selbst das einfachste Lied zeugt von großem Künstlerum der Vortragenden. Wer demnach einen köstlichen Abend erleben will, verheißt sich rechtzeitig mit Eintrittskarten. Erwähnenswert ist, daß Dela Lipinska für diesmal ein vollständig neues Programm vorbereitet hat, das aus russischen, polnischen, deutschen, französischen und jiddischen Liedern besteht.



Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale)

Zweites Kapitel.

Bera Wetter war die große Treppe hinaufgestiegen, rannte in die Garderobe für die Verkäuferinnen und entledigte sich rasch ihrer Hüllen. Aus dem Spiegel, vor dem sie glänzend über die Haare strich, blickte ihr ein schmalwangiges Gesicht entgegen, auf dessen blasser Haut rote Erregungsflecke brannten. Unnatürlich groß schienen die schwarzen, dichtwimperigen Augen durch die dunklen Schatten, die darunter lagen. Sie sah es nicht, prüfte nur die Festigkeit der kleinen Krawatte, rückte am Gürtel der dunklen Wollbluse und eilte eine halbe Etage tiefer in die Abteilung für Herrenkonfektion, an deren hinterster Tafel sie Krawatten und Handschuhe verkaufte. Kein Tageslicht drang hier hinein, auch bei hellem Wetter mußten diese Räume künstlich beleuchtet werden.

„Na, Bera, kommst du schon wieder zu spät? Hier, schnell, ich hab' die Taschentücher schon zusammengelegt — da steht der Karton mit den neuen Selbstbindern, die wir auslegen sollen“, begrüßte sie eine kleine dicke Brünnette, die eifrig hinter dem Verkaufstisch hantierte. Aus dem runden Gesicht schaute eine Schnäpse vergnügt und unternehmungslustig in die Luft.

Bera streckte ihren Arm. „Du Gütes, hast meine Arbeit mitgemacht — tausend Dank! Ich mache dafür die deine heute abend.“

„Daß nur“, wehrte die Kleine gutmütig, „hast wohl wieder Kopfschmerzen? Siehst so furchtbar blaß aus. Ein Glas, das alte noch nicht bis hierher kam, sie ist sowieso nicht gut auf dich zu sprechen. Ich glaube, du bist ihr zu fein — paß auf...“ Das letzte ein Geflüster.

Der auf heute angelegte gewesene Offendowski-Vortrag in der Philharmonie findet nicht statt.

Lodz-Warschau in 125 Minuten — hin und zurück Zl. 8.70. Am Sonntag steigt — nach dem großen Erfolg, den die erste Reise gehabt hat — die zweite eintägige Reise nach Warschau unter dem Patronat des Lodzer Journalistenverbands, zum Gesamtpreis von Zl. 8.70. Die bevorstehende zweite tägliche Fahrt nach Warschau wird nur 18.50 Zloty kosten. Anmeldungen (möglichst bald erbeten!) im Reisebüro Wagon Ritz-Cook, Petrikauer Str. 64 und im Büro „Orbis“, Petrikauer Str. 65.

Die Jugendgruppe des Lodzer Deutschen Schul- und Bildungsvereins widmet ihren heute stattfindenden Heimabend dem Humor. Beginn 20.15 Uhr.

Aus den Gerichtssälen

a. Aus den Tiefen der Stadt. Vor dem Lodzer Bezirksgericht hatte sich gestern der Fleischer Alexander Halla, 38 Jahre alt, zu verantworten. Klägerin war ein Sittenmädchen, Laja Granatstein. Sie habe bei einer Wladyslawa Maczowna in der Petrikauer Straße gewohnt, mit der Halla zusammenlebe. Jedes der Mädchen müßte ihm täglich einen Tagesverdienst von 30 Zloty bringen. In unmenschlicher Weise mißhandelte Halla die einzelnen Mädchen, wenn sie nicht die geforderte Summe brachten. Am 21. August vergangenen Jahres mißhandelte die Granatstein der Polizei, daß sich Halla wieder an ihr vergangen hätte, daß er ihr 5 kanadische Dollar genommen und sie dann in einem leichten Unterwand auf den Hof gesetzt hätte, wo sie die ganze Nacht zubringen mußte. Die Polizei verhaftete ihn. Das Gericht verurteilte den Angeklagten nach längerer Verhandlung zu 2½ Jahren Gefängnis.

Die Tante menschlins ermordet

Vor dem Warschauer Bezirksgericht stand gestern die 35 Jahre alte Jozia Pulkownik unter der Anklage, ihre Tante, Drzazga, ermordet zu haben. Sie war aus der Umgegend in Begleitung einer Wiktoria Jabizewska nach Warschau gekommen und von der Familie Drzazga aufgenommen worden. In der Nacht erwachte die Jabizewska und sah, wie die Pulkownik mit einem Beil auf die am Boden liegende Frau Drzazga einschlug. Die Jabizewska flüchtete durchs Fenster, da die Tür verschlossen war, zu ihrem in Warschau wohnenden Vater, der bei der Polizei Anzeige erstattete. Unter dem Verdacht der Mithat wurde die J. feinerzeit verhaftet, der Staatsanwalt schlug jedoch dann das Verfahren gegen sie nieder, so daß sie in dem Prozeß als Zeugin aussteigt.

Vor Gericht stritt die Pulkownik, die in der Voruntersuchung die Tat zugegeben hatte, plötzlich alles ab und behauptete, die Jabizewska sei die Mörderin.

Die Verhandlung dauert an.

Eine „Sekretärin Stalins“ verurteilt

In Lemberg wurde eine gewisse Marja Mijsan, die sich zahlreiche Betrügereien hatte zuschulden kommen lassen und sich für eine ehem. Sekretärin Stalins ausgab, zu 9 Monaten Gefängnis verurteilt. Es wurden ihr drei Jahre Bewährungsfrist zugesprochen.

Notarlandat unterschlug 200 000 Zloty

Vor dem Lemberger Bezirksgericht begann der Prozeß gegen einen Notarlandat namens Adam Mayer wegen Unterschlagung von 200 000 Zloty. Geschädigt wurden die Stadt Lemberg, die 110 000 Zloty dadurch verlor, daß Mayer Kommunalbeamten auf diese Summe in seine eigene Tasche gleiten ließ, sowie mehrere Privatpersonen. Auf der Anklagebank saßen ferner ein Josef Mozarowski, ohne Beruf, sowie die Vermittler Markus Pelz, Rudolf Janz und Jaak Schwarz.

Gedenket des Evangelischen Waisenhauses, Polnochnastr. 40, Tel. 145-15.

Kunst und Wissen

Die Ueberfliegung des Mount Everest

Die unter Führung von Lord Clydesdale stehende englische Fliegerexpedition stieg am Montag — wie wir gestern berichtet haben — zum erstenmal zur Ueberfliegung des Mount Everest auf.

Die erstmalige Ueberfliegung des Mount Everest durch zwei englische Flugzeuge mit den Fliegeroffizieren Jellows, Lord Clydesdale, McIntyre und Blad wird von der englischen Presse Indiens in großer Aufmerksamkeit und spaltenlangen Berichten gemeldet. Die beiden Flugzeuge stiegen um 8.15 Uhr von Lalbahu auf und befanden sich um 9 Uhr bereits in einer Höhe von 10 bis 11 000 Metern, wo eine Windgeschwindigkeit von 100 Stundenkilometern festgestellt wurde. Um 10.15 Uhr überflogen beide Maschinen den Gipfel des Everest in der ganz geringen Höhe von etwa 35 Metern über der Bergspitze. Die Maschinen freisten eine Viertelstunde lang um den Gipfel, während die Bordfotografen mit Hochdruck arbeiteten. Die Sicht war sehr gut. Man hofft auf eine große Ausbeute. Sie wurde nur durch die Krümmungen der Erde begrenzt. Um 11.30 Uhr landeten beide Maschinen wieder in Lalbahu. Die „Times“ veröffentlichten unter Copyright lange Augenblicke der Flieger, die den überwältigenden Eindruck der gewaltigen Bergmasse schildern.

Die Flieger führten einen Postsaft für die Expedition des Engländers Kuttledge mit, die zu Fuß den Aufstieg auf den Everest begonnen hat. Die Expedition konnte jedoch nicht gesichtet werden.

Hubermann spielte auf Paganinis Geige. In Genua fand ein Konzert von Bronislaw Huberman statt, das insofern bemerkenswert ist, als Huberman auf Paganinis Geige spielte. Es ist eine große Ehre, wenn der Bürgermeister von Genua einen Künstler die Geige des unsterblichen italienischen Geigenkünstlers spielen läßt, die Eigentum der Stadt ist.

Vom Film

Konrad Veidts dritte Heirat. Einer Londoner Meldung zufolge hat sich dort Konrad Veidt mit der gebürtigen Ungarin Vili Träger trauen lassen. Es ist das die dritte Frau des Filmschauspielers.

Preisausgeschrieben für einen Atlantropa-Film. Hermann Sörgel, der Schöpfer des Atlantropa-Projekts, erläßt ein Preisausgeschrieben zu einem Atlantropa-Film mit drei Preisen in Höhe von 2500 bis 5000 Mark. Das bekannte Projekt sieht eine Mittelmeerlandung durch eine Sperre bei Gibraltar vor und damit verbunden eine Neulandgewinnung und Saharabewässerung. Der Film soll ein Spielfilm werden, der die Bedeutung der Technik klar herauszeichnet, ohne in Technokratie auszuarten. Da das Projekt praktisch ausführbar ist, kommt ein Utopiefilm nicht in Frage; der Film soll vielmehr die wirtschaftlichen Fragen und Möglichkeiten hervorheben und für die Atlantropa-Idee werben. Einblendungsstermin 1. Juni 1933.

Wichtig für

Tomaszów - Mazow.

Den Lesern der „Freien Presse“ sowie dem übrigen deutsch lesenden Publikum in Tomaszów-Maz. machen wir bekannt, daß deutsche Zeitschriften, Familien-, Sport-, Moden- und Fachblätter aller Art durch unsere Vertreterin

Frau Anna Jeikner, Pilsudskiego 32.

bezogen werden können.

„Liberias“, G. m. b. H.

Abteil.: Buch- und Zeitschriftenvertrieb, Lodz.

Eine stattliche Frau, etwa Mitte dreißig, kam durch den langen Gang auf die beiden Mädchen zu. Das Gellapper ihrer hohen Stöckelschuhe klang irgendwie herausfordernd und unangenehm, fand Bera, deren kalte Hände mechanisch weiter die seidenen Schlyse sortierten.

Die Schritte hielten. „Das ist ja ungemein freundlich von Ihnen, Fräulein Bera, daß Sie sich so pünktlich ins Geschäft bemüht haben!“ Ein Blick auf die diamantenfunkelnde Armbanduhr. „Es ist ja erst halb neun durch! Darf man fragen, welche Ausrede Sie heute zu benützen beabsichtigen?“

Das Mädchen hielt inne mit der Arbeit, richtete sich auf, stand sehr gerade und sah der Fragenden voll ins geschickt geschminkte Gesicht. Sie war plötzlich ganz ruhig geworden. Nur der letzte Tropfen Blut wich aus den etwas hohlen Wangen.

„Ich bitte sehr um Verzeihung, daß ich wiederum zu spät kam, Fräulein Senner. Es wird nicht wieder vorkommen.“ Der warme Klang ihrer schönen, kultivierten Stimme klang merkwürdig ab gegen die grelle Schärfe der anderen.

„Das vorige Mal fuhr doch ein Motorrad in den Autobus“, erinnerte die kleine Brünnette höflich ihre Vorgesetzte.

Die zog die gemalten Brauen hoch. „Mit Ihnen habe ich nicht gesprochen, Fräulein Weber. Auch war das keine Entschuldigung. Wer gewissenshaft seine Pflicht tun will, wartet eben nicht bis auf die legitimste Verbindung. Und diesen guten Willen haben Sie nicht. Werde es mal dem Chef melden...“ Die harte Stimme brach jääh ab.

Mit verbindlichem Lächeln klapperte die starkgeschürzte Frau auf den hohen Hacken einem Jüngling entgegen, der soeben die Abteilung betreten und sich suchend umsah.

„Was wünscht der Herr? — Handschuhe? Bitte sehr, gleich hier hinten! Zeigen Sie dem Herrn mal die gesteppten Dogskins, Fräulein Bera! Wunderschöne Imitation, von echtem Leder nicht zu unterscheiden, das Allerneueste, mein Herr, was die elegante Herrenwelt trägt.“

Bera Wetter nahm Maß, langte zwei Kartons vom

Lager herab, breitete aus, pries die Güte und Billigkeit der Ware, probierte an. Der junge Mensch sah nicht die schlanken, wunderschön geformten Hände, die sanft glänzend die Dogskins, die nicht von echtem Leder zu unterscheiden waren, über seine dicken Wurfinger zogen, sah nicht das zartbäutige, feine Gesicht, unter dessen gekenteten Lidern die dichten Wimpern bläuliche Schatten auf die blasser Haut warfen. Seine Aufmerksamkeit war ganz und ungeteilt auf die Handschuhe gerichtet, die drei Mark fünf und neunzig Pfennig kosteten und ihn zum vollendeten Gent klempeln würden.

Die Lippen des Mädchens preßten sich zusammen. Die Innenseite dieser starr aufgerichteten Hand war feucht von Schweiß, die Nägel ungepflegt, mit schwarzen Rändern. Unter dem zurückgeschobenen Hut hervor drang der Geruch von Pomade in aufdringlicher Stärke.

Eine plötzliche Uebelkeit überfiel Bera. Sie mußte sich zusammennehmen, um fertig zu probieren, so heftig und unbezähmbar war der Widerwillen, den dieser junge Mann ihr grund- und sinnlos einflößte. Ja, grundlos. War er denn anders als all die Menschen, die sie tageln, tagaus von früh bis spät seit Monaten hier bediente? Wie hatte sie es nur ertragen, wie ertrug sie es nur — den Särm, das Stehen auf müden Füßen, die heiße stickige Luft geschwängert von der Ausdünstung der sich vorbeischiebenden, drängenden Massen, zu der sich die Geräusche der nebenan liegenden Konditorei nach Zeit, Süßigkeiten und Kaffee gesellten, das grelle Licht der Lampen, das einem in den Augen brannte...

Von wunderbarer Weichheit waren die Teppiche in Großmamas Hause gewesen, zartfarbige Seidenhüllen umschlossen die Kerzen des Kronleuchters — Großmama, unter deren weißen Haar die schwarzen Augen so streng und so lustig aufblitzen konnten. Wie hatte die kleine, zierliche Frau eines Anlehnens bedurft, bis an jenem furchterlichen Morgen, da die Halbgelähmte, einen Laternenpfahl zur Stütze im Rücken, ihrem Tod ergebene Hauptes und furchtlos entgegenschau.

(Fortsetzung folgt)

SPORT und SPIEL

Ein Aufruf der deutschen Sportbehörden

Der Deutsche Fußballverband und der Deutsche Sportbund veröffentlichen in den Zeitungen folgenden Aufruf:

An die Sportsleute aller Länder!

DVB und DSb erklären:

Der Vorstand des DVB und der Vorstand des DSb für Leichtathletik versichern den ausländischen Sportskameraden, daß die im Auslande verbreiteten unsinnigen Meldungen über die Zustände in Deutschland keinen Glauben verdienen. Die Ordnung in Deutschland ist gestärkt, denn je.

Zahlreiche in den letzten Wochen in allen Teilen Deutschlands ausgetragenen Wettkämpfe gegen ausländische Gegner, von denen einzelne von 50 000 darunter vielen Tausenden von Ausländern besucht wurden, bewiesen durch ihren guten Verlauf sehr eindringlich, daß die im Auslande verbreiteten Gerüchte als übelwollende Tendenzmeldungen anzusprechen sind.

Deutscher Fußballbund:

gez. Linnemann, Dr. Kander.

DSb für Leichtathletik, Handball und

Sommerspiele:

gez. Dr. von Hait, Häfner.

Polnische Flieger nach Algier und Bulgarien. Am kommenden Sonnabend startet Hauptmann Girschbandt auf einem Touristenflugzeug „WLD-5“ zusammen mit Oberleutnant Kwiecinski zu einem Flug nach Algier, wo er an marokkanischen Flugveranstaltungen am 16. April teilnehmen will. Gleichzeitig findet in Sofia ein großer Flugtag statt, an dem gleichfalls polnische Flieger teil-

nehmen werden, die hierzu vom bulgarischen „Aeroklub“ eingeladen worden sind. Es wird eine aus 6 Sportflugzeugen bestehende polnische Staffel nach Sofia starten.

Hilde Krahwinkel siegt in Kopenhagen. Hilde Krahwinkel besiegte anlässlich eines Kopenhagener Tennisturniers die dänische Meisterpielerin, Frau Dam, überlegen 6:2, 6:1.

16 neue Landesrekorde im Gewichtheben. Die in Graudenz ausgetragenen Pommereller Meisterschaften im Gewichtheben fielen aufsehenerregend aus, da 16 polnische Rekorde überboten wurden.

Im Dreikampf, Stemmen, Reißen und Stoßen wurden 4 polnische Rekorde überboten. Im Federgewicht siegte Wesołowski (Sila, Bromberg) mit 263 kg (Verbesserung des Rekords um 13½ kg), im Mittelschwergewicht Dżiminski (Amator, Bromberg) mit 291½ kg (16½ kg), im Halbschwergewicht Genstwincki (Olimja, Graudenz) mit 326½ kg (16½ kg), im Schwergewicht Tymcecki (Kriegsmarine, Gdingen) mit 345 kg (20 kg).

Im Reißen mit einer Hand erzielte Tymcecki 83 kg im Schwergewicht (7½ kg), Genstwincki 76 kg im Halbschwergewicht (2½ kg), im Federgewicht Wesołowski 83½ kg (3½ kg), im Stoßen 107½ kg (5 kg); im Leichtgewicht erzielte Jagurzycki (KAW, Thorn) im Stemmen 89½ kg (4½ kg). Im Mittelschwergewicht erzielte Dżiminski 89½ kg (4½ kg), im Reißen 91 kg (2 kg). Im Halbschwergewicht im Stemmen erzielte Genstwincki 99½ kg (4½ kg), im Stoßen 125 kg (2½ kg). Im Schwergewicht errang Tymcecki im Reißen 103 kg (4½ kg), im Stoßen 135 kg (5 kg).

40 Jahre Bestenverein Bielitz. Aus der Feder von R. Swoboda ist eben eine bebilderte Schrift über das 40 Vereinsjahr des Bestenvereins Bielitz erschienen.

Aus dem Reich

Wer's haben kann . . .

Am Montag verließ um 2 Uhr nachmittags den Gdingener Hafen der Ozeandampfer der Linie Gdingen-Amerika, „Polonia“, zu einer längeren Vergnügungsreise nach Portugal, Spanien und Nordafrika. Der erste Hafen, den die „Polonia“ anlaufen wird, ist Lissabon. Auf dem Dampfer befinden sich 336 Fahrgäste, darunter der ehem. Senatsmarschall Dr. Symanski, der ehem. Finanzminister Jan Piłsudski, der Direktor der PAT, Roman Starzyński u. a. Das Schiff fährt unter Führung des Kapitäns Marmert-Stankiewicz.

Mißbräuche im Finanzamt in Dombrowa

Im Finanzamt zu Dombrowa wurden vor einigen Monaten großen Mißbräuche festgestellt und im Zusammenhang damit drei Beamte, unter ihnen auch der Leiter dieses Amtes, Rozłowski, verhaftet. Bald darauf wurden alle wieder auf freien Fuß gesetzt. Rozłowski wurde sogar zum Leiter des Finanzamtes in Niechuch ernannt. Die weiterhin geführte Untersuchung ergab nun, daß Rozłowski von Interessenten Bestechungsgelder entgegengenommen hatte. Dieser Tage wurde er daraufhin nach Sosnowice berufen und auf Anordnung der Gerichtsbehörde verhaftet.

Der Fernspreverkehr in den großen Städten

Auf Grund statistischer Angaben wurden im Januar in den 12 größten polnischen Städten insgesamt 38 814 000 Ortsgespräche geführt. Ueber die Hälfte der Gespräche, und zwar 19 669 000, entfielen auf Warschau. An zweiter Stelle steht Lodz mit 4 725 000 Gesprächen. Dann folgt Lemberg mit 4 481 000, Krakau mit 3 248 000, Wilna mit 1 591 000 Gesprächen.

Die Zahl der Ferngespräche betrug im gleichen Monat in den 12 größten Städten Polens 812 000, wovon fast der dritte Teil, und zwar 289 000 Gespräche auf Warschau entfielen. Dann folgt Katowitz mit 113 000 Ferngesprächen. In den übrigen Städten ist die Anzahl viel geringer. So hat Krakau 78 000 und Bialystok 15 000 Gespräche gehabt.

× **Sieradz.** Wenn Kinder mit Patronen spielen. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich in der Familie des Leiters der Sieradzer Spiritusgroßhandlung, Filipowicz. Das 7jährige Söhnchen Michal hatte ein altes Geschloß gefunden und es auf den glühenden Ofen gelegt, um das Metall zum Schmelzen zu bringen. Plötzlich explodierte das Geschloß, riß Michal Filipowicz drei Finger ab und verletzte den dabeistehenden kleineren Bruder Roman im Gesicht. Beide Knaben wurden ins Krankenhaus eingeliefert.

× **Radomsko.** Um Geldes willen das Leben verlieren. Im Dorf Policzna, Gemeinde Maluszyn, Kreis Radomsko, brach im Anwesen des Landwirts Symon Radziejewski Feuer aus; als das Wohnhaus nach kurzer Zeit in Flammen stand, kam es Symon Radziejewski zum Bewußtsein, daß er Geld im Hause gelassen hatte. Ohne zu überlegen, stürzte er ins brennende Haus. Man zog später seinen völlig verkohlten Körper unter den Trümmern des Hauses hervor.

Warschau. Eine Photo- und Kinoaustellung. Hier findet im Laufe der Monate Juni und Juli eine Photo- und kinematographische Ausstellung statt.

Weitere Untersuchungen in der Warschauer Universitätsklinik festge-

stellt. Die Untersuchung wegen der Unterschlagungen in der Äußerung der Warschauer Universität ist noch nicht abgeschlossen. Wie wir seinerzeit berichteten, beging der Quästor dieser Universität, Henryk Wagner, im Zusammenhang damit Selbstmord. Eine Sonderkommission des Kultusministeriums ist nun damit beschäftigt, eine genaue Kontrolle der Bücher durchzuführen. Dieser Tage hat diese Kommission weitere Untersuchungen festgestellt und daraufhin den Leiter der Universitätskassatur, Grzegorzewicz, seines Amtes zeitweilig enthoben. Wie verlautet, soll in der Kasse der Quästur das Fehlen von 27 000 Zł. festgestellt worden sein; anderen Quellen zufolge beträgt die Summe der Unterschlagungen 60 000 Zł.

× **Wielun.** Autobusunglück. Auf der Wieluner Chaussee bei Jozow geriet ein Autobus in den Straßengraben und begrub zwei vorübergehende Frauen unter sich, von denen eine leichtere Verletzungen davontrug, während die andere sehr schwer verletzt wurde. Von den Passagieren wurden gleichfalls einige leicht verletzt.

Polen. Aus dem Diakonissenhaus. Das Kuratorium der Polener Diakonissenanstalt hat zum Chefarzt der chirurgischen Abteilung des Diakonissenhauses in Polen Dr. Haendlsche aus Kattowitz berufen. Dr. Haendlsche stammt aus der früheren Provinz Posen und hat nach Beendigung seiner Studien an der Universität Breslau eine Reihe von Jahren an großen Krankenhäusern Oberschlesiens gearbeitet, zuletzt als Leiter der Abteilungen für Chirurgie und Frauenleiden am Knappschachts-Krankenhaus in Kattowitz. Da er sich als bewährter Chirurg eines bedeutenden Rufes erfreut, sehen die Bewohner von Kattowitz ihn sehr ungern von dort scheiden. Dr. Haendlsche hat seine Tätigkeit am Polener Diakonissenhaus bereits aufgenommen. Das Polener Diakonissenhaus, das seit fast 70 Jahren im Dienste der Kranken und Leidenden steht, genießt seit jeher weitgehendes Vertrauen der ge-

santen Öffentlichkeit aller Konfessionen, ein Vertrauen, das sich ebenso gründet auf die vorzügliche fachgemäße Pflege der Schwestern wie auf die ärztliche Kunst der dort tätigen Ärzte. Dieses Vertrauen findet seine Bestätigung durch die Berufung des neuen Chefs.

Lemberg. Selbstmordversuch eines Schülers im Gymnasium. Im 5. Staatsgymnasium, in der 6. Klasse, verübte gegen 10 Uhr vormittags der Schüler dieser Klasse Zenon Jaczkiewicz einen Selbstmordversuch, indem er sich eine Revolverkugel in die Brust schoß. Der jugendliche Lebensmüde, Sohn eines Volksschulleiters in der Umgegend von Lemberg, wurde schwerverletzt ins Krankenhaus geschafft. Die Hintergründe dieses Ver zweiflungsschrittes sind unbekannt.

— **Die Oper ohne Orchester.** Die Besucher der Lemberger Oper erlebten keine kleine Enttäuschung, als sie sich eben bequem in den Sesseln niedergelassen hatten, um die beliebte Carmen-Musik zu hören. Mit Verwunderung mußten sie feststellen, daß das Orchester überhaupt nicht erschienen war. Es stellte sich heraus, daß die Musiker wegen der Nichtzahlung der Gehälter in den Ausstand getreten waren. Der Klavierersatz der Orchestermusik soll ein wenig dürrig gewirkt haben.

Kundfunk-Presse

Donnerstag, den 6. April.

Königsbrunn. 1834,9 M. 06,35—08,00: Konzert. 10,10: Nachr. 12,00: Wetter. Anshl.: Orchesterjubiläum aus Opern. 13,45: Nachr. 14,00: Schallplatten. 15,00: Kinderstunde. 16,00: Für die Frau. „Palmsonntag“ (Wein Kind wird eingesegnet). 16,30: Konzert. 17,10: Philosophische Arbeitsgemeinschaft. 17,30: Tägliche Hauskonzerte — Violoncell. 18,30: Lebende Tonseher. 18,55: Wetter. Anshl.: Kurzbericht des Drahtloren Dienstes. 19,30: Das Gedicht. 21,20: Konzert. 22,20: Wetter. Presse, Sport. 23,00—24,00: Nachtmusik und Tanz.

Leipzig. 389,6 M. 06,35—08,15: Frühkonzert. 09,40: Wirtschaftsnachrichten. 11,00: Werbenachrichten. 12,00: Wetter. Zeit. Anshl.: Operettenmelodien (Schallpl.). 13,15: Das einfache Liebhaberkonzert (Schallpl.). 15,00: Kinderstunde. „Tausendföndchen“. Märchen. 17,00: Konzert. 21,00: „Die schwarze Galeere“. Hörspiel nach W. Raabes Novelle von S. Herle. 21,20: Krieh-Theil-Stunde. Leipziger Sinfonieorchester. 22,20: Nachr. Anshl. bis 23,30: Nachtmusik.

Breslau. 325 M. 06,35: Konzert. 11,50: Konzert. 13,10: Wetter. Anshl.: Konzert. 14,05: Potpourri (Schallplatten). 14,45: Werbedienst mit Schallplatten. 15,50: Das Buch des Tages. 16,10: Kinderstunde. „Wie mag die Sprache entstanden sein?“ 17,30: Landwirtschaftl. Preisbericht. Anshl.: Stunde der Musik. 19,00: Stunde der Nation. 20,00: „Golfstrom“.

Stuttgart. 360,6 M. 20,00: Johann-Strauß-Stunde. 21,30: Johannes Brahms. **Köln.** 472,4 M. 21,00: Volksmusik aus Westfalen. 22,20—24,00: Nachtmusik und Tanz.

p. Zunahme der Zahl der Lodger Rundfunkteilnehmer. Am 1. März waren auf dem Lodger Postamt 24 641 Radiosubskribenten registriert. Im Laufe des März sind 363 neue Teilnehmer hinzugekommen, während sich 200 streichen ließen. Am 1. April betrug demnach die Zahl der Rundfunkteilnehmer 24 804.

Jeden Freitag neu!!!

DIE GROSSE FUNKILLUSTRIERTE

Der Deutsche Rundfunk
Juni 1933

mit dem Programm aller Sender, viele Bilder, Erzählungen, Romane, Rätsel und Humor, für

Zi. 0 75.

Vierteljahresabonnement in Lodz und Umgebung (Pabianice, Zgierz, Tomaszów-Mazow., Alexandrow und Konstantynow) Zi. 9,75 frei Haus. Nach auswärtig in Streifbandsendung Zi. 11,70 vierteljährlich.

Zu beziehen vom Buch- und Zeitschriftenvertrieb „Libertas“ G. m. b. H., Łódź, Piotrkowska 86. Tel. 106-86

„Das ist ein Geldverschleudern . . .“

Sehr bemerkenswerte Aussagen des ehem. Min. Kwiatkowski im Ruszcjewski-Prozess

Während der Gerichtsverhandlung am Montag nachmittag stellte Staatsanwalt Grabowski den bemerkenswerten Umstand fest, daß der Verband der Bauindustriellen, für dessen Interessen sich Ruszcjewski seinerzeit im Kriegsministerium eingesetzt hatte, eine Denkschrift eingebracht habe, in der gegen die Uebergabe des Baues der Post an die Firmen „Budownictwo i Przemysł“ sowie „Machajski und Mikulski“ Protest eingelegt wurde.

Zeuge Ing. Martens, der langjährige Vorsitzende des Verbandes der Bauindustriellen, erklärte darauf, daß weder die Firma „Budownictwo i Przemysł“ noch „Machajski und Mikulski“ den Fachverbänden bekannt waren, was die Tatsache, daß man gerade diesen Firmen die Arbeiten abgeben hatte, nur noch unverständlicher gemacht hätte. Nach kurzen Aussagen des Obersten Bezugszweck bei verschlossenen Türen stand Frau Rittenberg, eine Kusine von Frau Ruszcjewski, vor Gericht. Sie war von der Verteidigung gestellt und sollte in der Hauptfrage über die Vermögensverhältnisse von Frau Ruszcjewski aussagen. Sie sagte aus, daß Ruszcjewskis Frau eine große Mitgift mitbekommen habe und, daß Ruszcjewski sich nach dem Bau in einer fatalen materiellen Lage befunden habe.

In der gestrigen Vormittagsverhandlung sagte als erster Zeuge der frühere Industrie- und Handelsminister Ing. Kwiatkowski aus.

Seine Aussagen waren für den Angeklagten niederschmetternd.

Herr Kwiatkowski erklärte u. a.: „In Sachen des

Ausbaues Gdingens lassen sich in zwei Richtungen Uebertreibungen feststellen. Viele Gebäude wurden so gebaut, daß sie schon nach wenigen Monaten keinesfalls mehr ausreichend waren, andere wieder so, daß sie noch lange Zeit zu groß, zu umfangreich und unproportionell sein werden. Was das Postgebäude anbelangt, so habe ich beim Anblick verschiedener technischer Einrichtungen, die gewissermaßen „zum Auswachsen“ gemacht waren, trauern müssen. Ich entsinne mich da z. B. eines automatischen Paketbeförderers, der, wie ich bemerkte,

im Laufe einer Stunde nur ein einziges Paket

beförderte.“ Darauf fragte Ing. Ruszcjewski, ob Zeuge ihm nicht seinerzeit persönlich seinen Dank ausgedrückt hätte. Herr Kwiatkowski antwortete darauf, daß es ihm scheine, als ob er den Angeklagten nie vorher gesehen hätte, daß es aber möglich sei, daß er ihm gedankt hat, es müsse dann aber ein sehr flüchtiger Dank gewesen sein. Bezugnehmend auf den Bau der Telefon- und Telegrafenzentrale erzählte Ing. Kwiatkowski folgende kleine Einzelheit: „Ich erinnere mich“ — sagte er — „als ich einmal zum Premierminister Bartel kam, traf ich ihn über eine Reihe von Bauplänen gebeugt an. Er war sehr aufgeregt und jähig und rief aus:

„Das ist ein Geldverschleudern,

wie es Polen noch nicht gesehen hat!“. Prof. Bartel hatte 7 Pläne vor sich, die fast identisch und alle unerhört teuer waren.“

Lodzer Handelsregister

22447/A. Louis Salzwedel, mechanische Bäckerei, Lodz, Radwanstraße 40. Die Firma besteht seit 1905. Inhaber Karl Louis Salzwedel, Lodz, Radwanstraße 40. Zwischen ihm und seiner Frau wurde auf Grund eines Ehevertrags Gütertrennung bestimmt. Das während der Ehe erworbene Vermögen ist ausschließlich Eigentum Karl Louis Salzwedels.

22448/A. „Zuk, Inh. Mordech Ginzburg“, Bittschiffenbüro und Einziehung von Außenständen, Lodz, Jawadstraße 18. Die Firma besteht seit dem 15. November 1932. Inhaber Abraham Mordech Ginzburg, Lodz, Jawadstraße 18. Hat seinen Ehevertrag geschlossen.

22449/A. Majer Salomonowicz, Möbelhandlung, Lodz, Narutowiczstraße 13. Die Firma besteht seit dem 18. Dezember 1932. Inhaber Majer Salomonowicz, Lodz, Petrikauer Straße 22. Hat seinen Ehevertrag geschlossen.

22450/A. Adolf Schnell, Agentur, Lodz, Petrikauer 105. Die Firma besteht seit 1920. Inhaber Adolf Schnell, Lodz, Ammastr. 21. Hat seinen Ehevertrag geschlossen.

1224/B. „Wiermsze Lodzie Towarzystwo Pomocnicze“, G. m. b. H., Lodz, Steniewiczastr. 40. Liquidator ist Maksymilian Koninski, Lodz, Steniewiczastr. 40. Die Firma befindet sich in Auflösung.

1223/B. „Monika Rouge“, G. m. b. H., Lodz, Moniuszkostraße 1. Liquidator ist Moszet Fingert, Lodz, Wulcanstraße 67. Die Firma befindet sich in Auflösung.

8267/A. „Jan Wojciechowski“, Kuda-Pabianicka, Die Firma lautet: „Jan Wojciechowski“. Inh. Jan Wojciechowski, Kuda-Pabianicka.

1922/A. Rudolf Ziegler, Lodz, Josef Müller ist nicht mehr Prokurist der Firma.

1353/A. Otto Goldammer, Lodz. Die Firma lautet jetzt: Otto Goldammers Erben. Otto Goldammer ist gestorben. Erben sind: Otto und Willi Goldammer, Lodz, Klinkstr. 68. Die Firma befindet sich in Auflösung. Liquidatoren sind die beiden Inhaber.

19609/A. Stefan Wojciechowski, Lodz, Jawadstraße 13. Zwischen Stefan Wojciechowski und dessen Frau Helena wurde auf Grund eines Ehevertrags Gütertrennung und Gütertrennung bestimmt.

22367/A. „Kumla Pit, „Stambul“, Lodz, Nowotstr. 34. Der Sitz befindet sich jetzt Klinkstr. 99 in Lodz.

21517/A. „Juliusz Morawski und Co., Lodz, Wulcanstraße 148. Der Sitz der Firma befindet sich in Lodz, Wulcanstraße 12.

17281/A. „Cesław Brzozowski“, Lodz, Petrikauer 117. Technisches und Handelsbüro. Der Sitz der Firma befindet sich in Lodz, Brzozowskastr. 8.

4220/A. M. J. Piszcz, Lodz, Dlugoszystr. 43. Der Sitz der Firma befindet sich jetzt in der Petrikauer Straße 112. Der Fall der Firma wurde auf Grund eines Urteils des Lodzer Bezirksgerichts vom 18. September 1931 aufgehoben.

11145/A. Dąbner und Tofke, Warschau, Lesznostr. 2, Lodz, Gdanstraße 11. Der Sitz der Lodzer Abteilung befindet sich jetzt in der Komorowskastr. 23.

10311/A. Juliusz Braun, Lodz, Petrikauer Str. 118. Der Sitz der Firma befindet sich jetzt in der Nowotstr. 108. Aufhebung Petrikauer Str. 118 in Lodz. Fabrik von Möbeln für Ambulatorien, Krankenhäuser und zahnärztliche Kabinette.

957/B. „Danziger Industrie- und Handelsbank, Aktiengesellschaft, Abteilung in Lodz, Petrikauer Str. 74. Der Sitz der Firma befindet sich jetzt in der Petrikauer Straße 77.

802/B. Mechanische Werke von M. Palaszewski, J. Chlupniewicz und A. Litow, G. m. b. H. in Lodz. Die Firma lautet jetzt: Mechanische Werke von J. Chlupniewicz und A. Litow, G. m. b. H.

22040/A. Marjan Dobrzynski, Lodz, Traugottstr. 1. Die Firma wurde aufgelöst.

1317/B. „Restaurant, Bäckerei und Konditorei am Grand-Hotel in Lodz, G. m. b. H., Petrikauer Straße 72. Das vollständig eingezahlte Anlagekapital der Gesellschaft beträgt 3000 Zł und ist auf 100 Anteile zu je 30 Zł verteilt. In der Verwaltung sind: Czesław Warkowski, Lodz, Petrikauer Straße 118, und Josef Pilecki, Nowotstr. 42. Jeder der Verwalter ist einzeln berechtigt, Wechsel zu girieren, Geld entgegenzunehmen, jeder Art Korrespondenz zu empfangen und zu unterzeichnen, Überweisungen und Quittungen auszustellen und überhaupt sämtliche Geschäftshandlungen der Art auszuführen und die Firma in Vertretung und bei allen Gerichts- und Verwaltungsbehörden zu vertreten. Wechsel, Schecks, Verträge, Verpflichtungen und Vollmachten werden dagegen von beiden Teilhabern zusammen unter dem Firmenstempel unterzeichnet. G. m. b. H. wurde auf Grund einer am 27. Dezember 1932 vor dem Notar Kahl in Lodz geschlossenen Akte gegründet. Die Dauer der Firma wurde auf ein Jahr mit einjähriger automatischer Verlängerung festgesetzt.

Geschäftliche Mitteilungen

4 Lodzer gewannen 15 000 Zł. Am 23. Tage der Ziehung der 5. Klasse der Staatslotterie fiel ein Treffer von 15 000 Zł auf die Losnummer 52861. Die Gewinner sind 4 Lodzer, die das glückbringende Los in der bekannten Kollektur von S. Jatka (Petrikauer Str. 22 und 66) erworben hatten.

Aus aller Welt

Probefahrt des Krutenbergischen Schnellwagens

In 4 Stunden von Berlin nach Hamburg

Der Krutenbergische Schnellwagen hat nach seinem Umbau von Propeller- auf Dieselmotor eine Probefahrt von Berlin nach Hamburg gemacht, die programmäßig verlaufen ist. Der Wagen, der um 7.15 Uhr Berlin verließ, traf in Hamburg um 11.12 Uhr ein.

Steuerhinterziehung durch Branntweinkrennereien. Der Düsseldorfster Zollfahndungsstelle ist es gelungen, in kurzer Zeit 5 angemeldete Brennereien als Schwarzbrennereien zu entlarven. Das Schwarzbrennen wurde 6 Jahre lang dadurch ermöglicht, daß mehr Rohmaterial als angemeldet worden war zur Verwendung gelangte. Ueber geheime, raffiniert angelegte Abteilungen wurde der mehr erzeugte Branntwein den verschlossenen Brenngeräten entnommen und so der vollständigen Abnahme entzogen. Gegen einen Brennereibesitzer ist Anzeige bei der Staatsanwaltschaft erstattet worden, da er mindestens 225 000 Liter reinen Alkohols „schwarz“ hergestellt und verkauft hat. Bei den übrigen 4 Brennereien wurden insgesamt weitere 110 000 Liter reiner Alkohol den gesetzlichen Abgaben entzogen.

Eine ganze Familie gasvergiftet: 6 Tote. In München hat sich in der vorvergangenen Nacht ein furchtbares Familiendrama abgespielt. Dort fand man den 40jährigen kaufmännischen Vertreter Volkert, seine 33jährige Frau, seine drei Söhne im Alter von 10 und 7 Jahren sowie 9 Monate und die 5 Jahre alte Tochter, insgesamt also 6 Personen, tot in den Betten liegend auf. Die Familie ist durch Gasvergiftung ums Leben gekommen. Ueber die Ursache der Tat sind vorläufig nur Vermutungen möglich. Volkert hatte angeblich mit wirtschaftlichen Schwierigkeiten zu kämpfen. Während der Mann als kaufmännischer Vertreter tätig war, führte die Frau ein Lebensmittelgeschäft.

Fünf Tage verjüngt — lebend geborgen. Nach fünf Tagen Verjüngung unter der Erde ist es in Mount Carmel (Pennsylvania) gelungen, den 27jährigen Bergmann John Cheslock jr. lebend zu bergen. Zur Rettung des Mannes mußte ein über 20 m langer Stollen gegraben werden.

40 Kilogramm Opium beschlagnahmt. Die Kriminalpolizei beschlagnahmte im Hamburger Freihafen 40 Kilo. Rohopium und verhaftete 2 internationale Raubgüthändler. Das Opium war als Zinkweiß dekoriert und für Nordamerika bestimmt.

mf. Eine Rentierwoche in Stockholm. Auch im hohen Norden, in Lappland, macht sich die Ueberproduktion bemerkbar. Die Rentierherden sind so groß geworden, daß die Weideplätze nicht mehr genügend Futter schaffen

können und die Lappländer dadurch gezwungen sind, einen Teil der Tiere abzuschaffen. Schwedischen Zeitungsnachrichten zufolge hat der Gouverneur von Lappland in Gemeinschaft mit der Nordiska Kompani jetzt eine „Rentierwoche“ organisiert, damit mehr Rentierfleisch gegessen werden soll. Alle Lebensmittelunternehmungen beteiligten sich an der Propaganda. Ueberall steht man farbige Plakate angebracht, mit einem Bilde, wie ein Lappländer mit dem Lasso Rentiere fängt. Als besondere Reklame entbot der Gouverneur Inga Kuoljoff, die Tochter des bekannten Bärenjägers, nach Stockholm, wo sie persönlich nach Lappländer Art Rentierfleisch zubereitet, um dadurch den Stockholmer Appetit auf Rentierfleisch zu machen. Inga Kuoljoff, die die malerische Tracht ihrer nordischen Heimat trägt, weckt natürlich großes Interesse, und die Propaganda hat ihren Zweck hierdurch erreicht. Es ist nämlich in einer Woche mehr Rentierfleisch gekauft worden als sonst in einem halben Jahr, was für die Lappländer ein guter Verdienst wurde.

Strassenbahnarten als Lotterielose. Mit einer neuenartigen Verkehrswerbung tritt die Strassenbahndirektion von Graz auf. Von den Strassenbahnseinen werden drei Nummern als Lose gezogen werden und die Fahrgäste, deren Fahrscheine gezogen wurden, bekommen Lebensmittelpakete im Werte von 50, 40 und 30 Schilling.

Witterungs-Bericht

nach der Beobachtung der Redaktion der „Freien Presse“, Lodz, den 4. April 1933.

Thermometer: 8 Uhr: +6 Grad C.; 12 Uhr: +6 Grad C.; 20 Uhr: +2,5 Grad C.

Barometer: 745 mm gestiegen.

Sente in den Theatern

Teatr Miejski. — Gastspiel Stefan Jaracz: „Kapitan z Koepenick“.

Teatr Kameralny. — „Pierwsza Pani Frazer“.

Teatr-opereka „S.30“. — „Peppina“.

Teatr Popularny. — „Bar-Kochba“.

Sente in den Kinos

Adria: „Der Kinomann“ (Harold Lloyd).

Capitol: „The Champ“.

Casino: „Die Sinfonie der 6 Millionen“ (Irene Dunn, Ricardo Cortez).

Corio: „Sturm über Jakopane“. „Die geheimnisvolle Sechse“ (Wallace Beery).

Grand-Kino: „Die Mumie“ (Sita Johann, Karloff). (Beiprogramm: Vokaltermin in Bruchowice).

Luna: „Ein reizendes Abenteuer“ (Räthe von Nagg und Lucien Baroux).

Metz: „Der Kinomann“.

Palace: „Che zum Schein“ (Constance Bennett).

Przedmiescie: „Das gestohlene Paradies“ (Nancy Carroll und Phillips Holmes).

Radieta: „Fräulein Witwe“.

Splendid: „Urania“ (Elizabeth Bergner).

Stuka: „Frauen ohne Zukunft“ (Jean Crawford, Clark Gable).

ag. Der heutige Nachtdienst in den Apotheken. A. Reinwebers Nachf. (Wah Wolnosci 2), A. Hartmanns Nachf. (Wulcanstraße 5), W. Danielecki (Petrikauer Straße 127), A. Beresmann (Cegielnianstraße 32), J. Cymer (Wulcanstraße 37), J. Wojcicki (Nowotstrasse 27).

Schon wieder!

Am 23. Ziehungstage der 5. Klasse fiel bei uns der Gewinn von **Zł. 15 000 auf Nr. 52861**

S. JATKA,

Das Glück ist unsern Spielern immer hold. Wir empfehlen weiterhin unsere glückbringenden Lose!

Piotrkowska 22
Piotrkowska 66
Pabjanice, Pl. Dąbr. 6

Gewinnliste der 26. Polnischen Staatslotterie

Am gestrigen 23. Ziehungstage der 5. Klasse fielen folgende Gewinne:

50.000 zł. nr. 146258

15.000 zł. nr. 52861

10.000 zł. n-ry: 82605

5.000 zł. n-ry: 894 12319

29736 107985 108510

2.000 zł. n-ry: 72401

79067+ 108440 108603 11048

116850 121818+ 123350 135189

137156

1.000 zł. n-ry: 32 11009

11370+ 22782 30593 32157

32293+ 32784 40481 41797

47348 52154 58283 59546 63190

64370 67315 71806+ 72778+

77396 78772+ 92423 94109

96344 97532+ 119445 120042

124046+ 129565 129749 131204

132904 135432 138787.

Einsätze:

86 96 141 202 58 370 82 544 95 614

00 919 35X 1155 201 10 40 316+

542 692 995 2145+ 221 336 43 645

954 58 3314 692 806 932 96 4125 27

95 307 29 53 62X 87+ 415 556X 609

710 12 96 952 5037 97 100+ 8 63 311

97 499 601 76 97 724 867 6055 111

244 344 57 466 611 754+ 961 7077

165 211 338X 58 420 70 582 92 645

722 803 74 906 91+ 8097 197 232 344

465 635 65X 66 937 45 49 9264 329

57 547 51X 10044 103 16 242 69+

393 469 561 790 92X 767 847 915 17

69X 11086 658 357 12078 122 74 359
550 725 62 929 65 13118 300X 65 89
419 32 557 623 704 53 81 814 77
14238 46 55 65 342 522 62 778 15017
49 88 284 303 74 424 634 764 985
16081 173 245X 53 93 461 617 806 90
17007 16 120 82 270 310 94 416X 618
900 34+ 42 84 88 18035 54 100 37 61
267 343 662 96+ 707 79+ 806 35 908
19044 203+ 340 82 430 46 664X 81
721 93X 945 20092 163 254 327 562
726 865X 21103 274 87 336 400 903
22060 312 80 600 8+ 22X 38 894 985
23633+ 747 891X 918 24026 307 452
58 599 836 57 967 25036 75 126 36
204 395 466 514 630 731 99 812 74
26344 965X 27022 117 209 325 69 531
684 88 984 28154 255 76 370 671 809
45 985X 29052 302 45 565+ 663X 66X
716 826 911 50 30019 55 140 96 341
67 402 6 51 510 85 811 966 31055 498
717 93 930 32041 208 317 468 559 77
642 728 34 876+ 976 82 94 98 33003
112 23 50 229 478 510 991 34011 104
231 390+ 436 644 885+ 35039 830 93
619 62 746 66 828 968 36024 58 226
332 456 507 601 75+ 881 972 37173
239 463X 67 517 655 61 785 821 460
934 38074+ 129 200 16 92 375 440+
49 689 788X 39017 78 150 231 399
504 604 777 874 40007 25 256 885 94
41122+ 305+ 7 549 889 940 42012 25
95 194 212 333 48 71 501 610 11 44303
79 562 658 760 79 879 905 41439 74
495 580X 607 788 45049 133 52 363
65 564 722 95 962 46063 74 152 221
508 16 63 658 84 47083 113 65X 85
200 5 53 305X 25 415 596 616 735+
812 53 48003 9 92 207 347 454 81 547
606 14 26 800 36 995 49237X 81 382
417+ 21 75 514 851

30017 60 127 234 403 518 69 627
761 828 55 51068X 172 752 53 928 74
52039 40 68 103X 80 228 485 534 63
638 70 932 98 53054 55 190+ 365 433
54 92 546 64 718 76 77+ 94 817 947
33 59 92 54096 139 55 296 313 33 454
700 32 852 55 936 55028+ 30 37+ 44
151 240 82 423 513 38 751 985 58022
100 70 217 64 490 501 782 57098 106
206 36 53 308 84 473 83 558 66+ 764
72 88 338 994 58009 47 275+ 97 327
31 543+ 682 809+ 59185 214 79 343
895 93188 222 59 332X 436 697 755
89139+ 49 66X 209 18+ 30X 154
449X 700 846X 901 29X 90318X 416
46 627 29 987 91020 268 504 646 855
92018 41 171 316 431 550X 62 605 763
895 93188 222 59 332X 436 697 755
824 44 971X 79 94088 236 303 27 39
95 497 744 86 98 887 95040 71 201
42 64 87 304 78 434 81 582 691X 709
800X 55 96002 51X 277 459 66 515 50
652 59 795 804 20X 27 52 97027 59
134 64 217 398 418 637 98020 37 145
54 70 78 212 509 12 671 90 721X 43
59192 222 402 48 57 553 841 52 904 82
100029 161X 255 96 315 20 92 598
674 77 949 66 101035 206 60X 383X
561 681 948 51 96 102030 64 132X 42
342 401 22 508 28 96 616X 69 875 922
26 82 97 103068 419 538 630 704 50
829 45 68 977 104040 105 53 66 337
85 439 599 674 105002X 41 227 307
406+ 47 62 532 670 834 978X 106010
54 153 78 329X 475X 84 571 604 729
932 107005 172 544 602 48 750 108184
273 498 531 645 81X 822 954 109003
40 194 265 444 537 603 66 71 716 98
110076 319 411 579 737 982 111109 51
627 99 989 114029 184 203 28 430 377
47 98X 112093 437 561 653 722 24 920
58 113116 34 57 60 345 77 439 556
627 99 989 114029 184 203 28 430 377
684X 905X 65 87 115067 263X 310 419
583 706 818 65 929 71 72X 116125 52X
375 509 48 605 70 842 117012 94 116
41 272X 77 329 532X 658 87X 941X

Auf die mit + bezeichneten Nummern fallen Prämien.

Zunahme der Textilwarenausfuhr im März

ag. Laut der üblichen Monatsaufstellung des Exportverbandes der Polnischen Textilindustrie in Lodz stellte sich die Textilwarenausfuhr im Monat März dieses Jahres wie folgt dar:

Es wurden ausgeführt: weisse Baumwollgewebe 2735,7 Kilogramm im Gesamtwert von 21 877 Złoty, farbige Baumwollgewebe — 51 534,5 Kg. für 329 670 Zł., halbwollene Gewebe — 520 Kg. für 4645 Zł., Wollgewebe — 41 223,6 Kg. für 181 915 Złoty, farbige baumwollene Wirkwaren — 1277,9 Kg. für 20 274 Zł., farbige wollene Wirkwaren — 11,8 Kg. für 361 Zł., kunstseidene Wirkwaren — 8,4 Kg. für 328 Zł., weiche Baumwollhemden — 56 418,1 Kg. für 516 177 Zł., Konfektion — 110 835 Kg. für 598 872 Złoty, farbige Meterwaren aus Wollfilz — 637,9 Kg. für 7785 Złoty, Hutstumpen — 716 Kg. für 1220 Złoty, gefärbtes Baumwollgarn — 25 123,5 Kg. für 75 100 Złoty, gefärbtes Wollgarn — 6257,2 Kg. für 67 893 Złoty, ungefärbtes Wollgarn — 100 986 Kg. für 1 046 532 Złoty.

Insgesamt stellte sich die Textilwarenausfuhr im März auf 397 642 Kilogramm und belief sich wertmässig auf 2 876 774 Złoty.

Demgegenüber machte die Textilwarenausfuhr im Monat Februar d. J. 265 300,8 Kilogramm im Werte von

1 972 907 Złoty und im März des vorigen Jahres 185 109 Kilogramm im Werte von 1 770 409 Złoty aus.

× Für eine Förderung der polnischen Ausfuhr nach Kanada. Im Zusammenhang mit der bevorstehenden Abreise des polnischen Konsuls in Winnipeg, Pawlica, veranstaltet die Lodzer Industrie- und Handelskammer in ihrem Haus, Kościuszko-Allee 4, am heutigen Mittwoch um 12 Uhr eine Konferenz zu informativen Zwecken.

Exportmöglichkeiten. Eine Pariser Firma besorgt Abnehmer für polnische Ausfuhrfirmen (Nr. 2957/33). — Eine Firma in Palästina möchte Handelsverbindungen mit polnischen Textilfabriken anknüpfen (Nr. 2777/33). — Eine Wiener Firma übernimmt die Vertretung oder ein Konsignationslager polnischer Firmen, die Gummi- und Textilwaren, sowie Rohpelze ausführen (Nr. 3157/33). — Eine Firma in Tanger übernimmt die Vertretung von Textilfabriken (Nr. 3201/33). — Eine Agenturfirma in Manchester bietet ihre Dienste polnischen Importeuren von englischem Garn und englischen Baumwollwaren an (Nr. 2818/33). — Nähere Auskünfte erteilt das Büro der Lodzer Industrie- und Handelskammer, Kościuszko-Allee 4.

Russland und die Industrialisierung der Türkei

Die freundschaftlichen Beziehungen zwischen der Türkei und der Sowjetunion stammen noch aus der Zeit des türkischen Freiheitskampfes. Bei diesem Kampf hielt Moskau Kemal Pascha nicht nur den Rücken frei, sondern versorgte ihn dazu noch mit Waffen und Munition. Seitdem ist diese politische Freundschaft bestehen geblieben, obwohl beide Staaten innerpolitisch ganz verschiedene Wege einschlugen. Moskau ist durch die Kolchisierung der Bauernwirtschaften einen grossen Schritt in der Richtung des Kommunismus vorwärts gegangen. Die neue Türkei aber hat sich zu einem Staat stärkster nationalistischer Ausprägung entwickelt, der die geringste Hinneigung zum Kommunismus auf das erbitterteste bekämpft. Trotzdem halten Russland und die Türkei ausserpolitisch noch immer eng zu einander. Durch zahlreiche Besuche führender Politiker in Moskau und Ankara werden diese guten Beziehungen zwischen beiden Staaten immer enger geknüpft. Gegenüber dieser politischen Verbundenheit spielten bisher die wirtschaftlichen Verknüpfungen nur eine geringe Rolle. Russland exportierte im Jahre 1932 an Textilwaren für 1,61 Millionen Rbl., an Naphthaprodukten 1,78 Millionen Rbl. und an Zucker 0,33 Millionen Rbl. nach der Türkei. Freilich waren 1931 diese Zahlen etwas höher gewesen. Der gesamte sowjetrussische Export betrug 1931 12,5 Millionen und 1932 sogar nur 5,4 Millionen Rubel. Was nun den türkischen Export nach Russland betrifft, so kamen dafür nur lebendes Vieh für 3,07 Millionen, Rohbaumwolle für 0,4 Millionen und Wolle für 1,66 Millionen Rbl. in Betracht. Die Handelsbilanz zwischen beiden Staaten

war 1930 und 1931 mit 4,8 resp. mit 5,5 Millionen Rbl. aktiv. 1932 dagegen mit 0,3 Millionen Rbl. passiv.

Daraus ist zu ersehen, dass der Aussenhandel zwischen beiden Staaten noch in den Kinderschuhen steckt. Das aber soll jetzt anders werden. Anlässlich des letzten Besuches des türkischen Ministerpräsidenten Ismet Pascha und des türkischen Aussenministers Tewfik Rushdy Bei im Mai 1932 wurde in Moskau ein Kredit- und Lieferungsvertrag abgeschlossen. Dieses Abkommen ist deshalb so bemerkenswert, weil das kapitalarme und kreditbedürftige Russland zu sehr günstigen Bedingungen der Türkei einen Kredit einräumte. Zwar beträgt dieser nur 16 Millionen Rbl., der zum Bezüge russischer Waren verwandt werden soll. Von der Türkei ist dieser Kredit in 15 Jahren durch Lieferung von Rohstoffen abzudecken. Die lange Laufzeit und die sehr vorteilhaften sonstigen Bedingungen sind auf politische Erwägungen zurückzuführen. Darüber hinaus sagte Moskau zu, gelegentlich der Errichtung von Fabriken der Türkei behilflich zu sein. Es sind in erster Linie Textil-, Papier- und Zuckerfabriken vorgesehen. Bereits im August 1932 hat sich Prof. Orlow nach der Türkei begeben, um die Industriepäne der türkischen Regierung zu studieren und Vorschläge anzuarbeiten.

Dieser türkisch-russische Wirtschaftsvertrag bildet unzweifelhaft eine starke Untermauerung der bisher bestehenden politischen Freundschaft, die dadurch nicht im mindesten gestört worden ist, dass, wie gesagt, Kemal Pascha keinen Kommunisten auf türkischem Boden duldet.

Vom Lodzer Handelsgericht

Z. Im September v. J. wurde bekanntlich die Drogerie „Arno Dietel“ für fallit erklärt. Die Firma bot ihren Gläubigern 20 Prozent, zahlbar in 5 Raten im Laufe von 2 Jahren. Da sich die Mehrzahl der Gläubiger für die Annahme dieses Vergleichs entschied, wurde der Vertrag dem Gericht vorgelegt, das seinerseits das Vergleichsabkommen bestätigte.

In Sachen des Konkursverfahrens gegen die „Gesellschaft der Schlosserschen Baumwollspinnerei und Weberei“ in Ozorkow, Akt.-Ges., wurde Rechtsanwalt B. Fichna vom Gericht zum Syndikus ernannt.

Der Antrag der Firma „Teofil Glocer“ in Warschau um Falliterklärung der Firma „Mechanische Webwarenfabrik Sznek und Srebrnagóra“, G. m. b. H., Gdanskastrasse 40, ist von der Antragstellerin zurückgezogen.

In Sachen des Konkursverfahrens gegen die Firma „Leopold Landsberg“, Mołniskostasse 7, wurde Rechtsanwalt Rubin zum vorläufigen Syndikus ernannt.

Weiterer Arbeiterabbau in Oberschlesien

× Aus Kattowitz wird berichtet, dass die Direktion der Kohlengrube „Radzionkow“ den Beschluss gefasst habe, diese Grube stillzulegen, da die Arbeiter auf eine 5proz. Lohnkürzung nicht eingehen wollten. Es würden in diesem Falle 1200 Personen ihre Arbeit verlieren. Laut einer amtlichen Statistik waren gegen Ende des vorigen Jahres in den ober-schlesischen Bergwerken etwa 54 000 Grubenarbeiter beschäftigt, während jetzt nur noch 51 000 ihrer Arbeit nachgehen. Somit haben im Laufe von drei Monaten ungefähr 3000 Bergleute in Oberschlesien ihre Beschäftigung verloren. Ausserdem sollen in der nächsten Zeit noch weitere 4500 Gruben-

arbeiter reduziert werden. Schliesslich wird noch bekannt, dass von den zurzeit in Oberschlesien beschäftigten 51 000 Grubenarbeitern 12 000 Mann zwangsweise „beurlaubt“ worden sind, so dass nur noch 39 000 Bergleute ihre Arbeit behalten werden.

Weitere Sowjetaufträge für ober-schlesische Hütten. Gegenwärtig sind Unterhandlungen zwischen der sowjetrussischen Handelsvertretung und den Vertretern einiger ober-schlesischen Hüttenwerke im Gange in Angelegenheit der Lieferung von 30 000 Tonnen Eisen, die bis Mitte Juni nach Russland geliefert werden sollen. Man erwartet einen günstigen Abschluss der Verhandlungen noch in dieser Woche.

a. „Gentleman“ vergrössert die Belegschaft. Die Fabrikverwaltung der „Gentleman“-Werke hat weitere 250 Arbeiter eingestellt, um die eingegangenen Bestellungen zur rechten Zeit ausführen zu können. Insgesamt sind bei diesen Werken bis jetzt 1100 Arbeiter tätig.

A. Die Wechselproteste in Polen. Die Wechselzahlungsfähigkeit in Polen hat sich in den beiden ersten Monaten d. J. wieder erheblich verschlechtert. Nachdem sie (Prozentsatz der Wechselproteste in der Gesamtsumme des Wertes der fällig gewordenen Wechsel) von 12,6 Proz. im Monatsdurchschnitt 1932 schon auf 10 Prozent im Dezember v. J. gesunken war, ist sie im Januar d. J. wieder auf 10,6 Proz. und im Februar d. J. sogar wieder auf 11,5 Proz. gestiegen. Der Gesamtbetrag der Wechselproteste hat jedoch im Zeichen der sich ständig weiter verringernden Umsätze in der polnischen Volkswirtschaft eine weitere Abnahme erfahren: von 70 Mill. Złoty im Monatsdurchschnitt 1932 ist er auf 45 Mill. Złoty im Januar und 37,6 Mill. Zł. im Februar d. J. zurückgegangen, während gleichzeitig die Zahl der Wechselproteste eine Abnahme von 300 000 auf 199 000 bzw. 168 000 erfahren hat.

Lodzer Börse

Lodz, den 4. April 1933.

| Valuten | | | |
|--------------------------|-----------|---------|--------|
| | Abschluss | Verkauf | Kauf |
| Dollar | — | 8,89 | 8,88 |
| Verzinsliche Werte | | | |
| 7% Stabilisationsanleihe | — | 55,00 | 54,75 |
| 4% Dollar-Prämienanleihe | — | 55,25 | 55,00 |
| 3% Bauanleihe | — | 41,75 | 41,25 |
| Bank-Aktien. | | | |
| Bank Polski | — | 76,00 | 75,50 |
| Industrie-Aktien | | | |
| Lodzer Strassenbahn | — | 215,00 | 210,00 |
| Tendenz behauptet. | | | |

Warschauer Börse

Warschau, den 4. April 1933.

| Devisen. | | | |
|------------|--------|----------------|--------|
| Amsterdam | 360,20 | New York-Kabel | 8,924 |
| Berlin | 212,40 | Paris | 35,08 |
| Brüssel | 124,45 | Prag | 26,48 |
| Kopenhagen | — | Rom | 45,78 |
| Danzig | — | Oslo | — |
| London | 30,60 | Stockholm | 62,15 |
| New York | 8,916 | Zürich | 172,40 |

Umsätze unter mittel. Tendenz uneinheitlich. Dollarbanknoten ausserbörsl. 8,88%. Goldrubel 4,72½. Ein Gramm Feingold 5,9244. Devisen Berlin zwischenbanklich 212,40. Reichsmarknoten im Privatverkehr 212,00. Pfundnoten im Privatverkehr 30,63.

Staatspapiere und Pfandbriefe

| | |
|-------------------------------------|-------------------|
| 3% Bauanleihe | 41,25—41,35—41,30 |
| 4% Investitionsanleihe | 102,25 |
| 5% Konversionsanleihe | 37,00 |
| 10% Eisenbahnanleihe | 102,50 |
| 4% Dollaranleihe | 54,50 |
| 6% Dollaranleihe | 55,50—55,25—56,75 |
| 7% Stabilisationsanleihe | 54,75—54,25—54,50 |
| 8% Pfandbriefe der Bank Gosp. Kraj. | 94,00 |
| 8% Obl. der Bank Gosp. Kraj. | 94,00 |
| 7% Pfandbriefe der Bank Gosp. Kraj. | 83,25 |
| 7% Obl. der Bank Gosp. Kraj. | 83,25 |
| 8% Pfandbr. der Bank Rolny | 94,00 |
| 7% Pfandbriefe der Bank Rolny | 83,25 |
| 4½% ländl. Pfandbriefe | 40,00—40,25 |
| 8% Pfandbriefe d. St. Warschau | 41,63—42,00—41,75 |

Aktien

| | | | |
|--|-------|--------------|------|
| Bank Polski | 74,00 | Starachowice | 9,75 |
| Tendenz für Staatsanleihen schwächer, für Pfandbriefe uneinheitlich. Aktienumsätze sehr klein. | | | |

Baumwollbörsen

| | |
|------------------------|---|
| New York, 4. April. | Loco 6.40, April 6.29, Mai 6.32, Juni 6.38. |
| New Orleans, 4. April. | Loco 6.20, Mai 6.28, Juli 6.43, Oktober 6.66. |
| Liverpool, 4. April. | Loco 5.16, April 4.92, Mai 4.93, Juni 4.93. |
| Aegyptische. | Loco 7.12, Mai 6.83, Juli 6.92, Oktober 6.99. |

Druck und Verlag:
„Libertas“, Verlagsgef. m. b. H., Lodz, Petrikauer 86.
Verantw. Verlagsleiter: Berthold Bergmann.
Hauptredakteur: Adolf Kargel.
Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt der „Freien Presse“
Sugo Wiczejewski.



Drei Tropfen geben noch keinen Bach!

Wenn der Dauerregen niederprasselt schwillt im Nu die kleine Gasse zum reissenden Bach. Da wächst also die Kraft mit der Zahl der Tropfen. Und wie ist's beim Werben? Auch hier steigt die starke Kraft in der Zahl der veröffentlichten Anzeigen. Mit der Dauer ihrer Veröffentlichung wächst die Kraft ihrer Wirkung. Deshalb führen Daueranzeigen in der „Freien Presse“ zu Dauer-Erfolgen.

Heute Eröffnung! Neuartig für unsere Stadt!

mit den Abteilungen: Schneiderei (Auffrischen von Kleidern), Schusterei, Chemische Abteilung, Waschanstalt — Krisen-Preise!

WYGODA

NARUTOWICZA 13, Telefon 247-90.

Büro
von

Karl Oskar Wieczorek

Kopernika-Strasse (Milska) 8

redigiert fachkundig und prompt: Kompagnie- und Bauschuldverträge, Punktationen, Einträge in Eheheirats-, Erbschafts- und hypothekarischen Angelegenheiten, Einsprüche in Sachen der Einkommen-, Umsatz-, Immobilien- u. Latassteuer, allerhand Eingaben an die Bezirks- und Stadgerichte und sämtliche administrative und Militär-Behörden.

Uebersetzungen von jeglicher Art Schriftstücken und Schreibmaschinenabdrücken.

Strassenbahnverbindung: Linde Nr. 5, 6, 8 und 9.



Prompt und gut

wirken Tegal-Tabletten bei allen rheumatischen Leiden, Schmerzen in den Gelenken und Gliedern, Neuralgie und Erkältungskrankheiten. Seit mehr als 15 Jahren werden mit Tegal überall die besten Heilerfolge erzielt. Über 6000 Ärzte, darunter viele bedeutende Professoren anerkennen die gute Wirkung der Tegal-Tabletten. Ein Versuch überzeugt! In allen Apotheken erhältlich, achten Sie aber auf die unbeschädigte Originalpackung!



Kauft aus 1. Quelle



Große Auswahl
Kinderwagen,
Metall-
bettstellen
erhältlich im Fabrik-Lager
Feder-
matratzen
(Patent).
amerik. Bring-
maschinen

„DOBROPOL“, Piotrkowska 73
Tel. 158-61, im Hofe. 4579

MACA

MASZYNOWA-PEJSACHOWA codziennie
świeża oraz

MAKA MACOWA znana ze swej dobroci, poleca

Cukiernia N. Weinberga
Piotrkowska 38, telefon 143-82.

Oraz MAKARONIKI w wielkim wyborze na
skladzie.
Maca i maka znajduja sie w firmowym opako-
waniu.

Cena konkurencyjna. 4165

Zahn-Klinik

Zahnarzt H. PRUSS

Piotrkowska 145.

— Bedeutend herabgesetzte Preise. —
Rattschläge kostenlos. 6404

Zahnarzt

WINKLER-RZENSKA

Zeromskiego 39, Tel. 222-03.

Empfängt von 10—1 und 3—7 Uhr.

Gesangbücher

in geschmackvoller Ausstattung zu neuen Preisen.
Wandprüge, Bilder, gerahmt und ungerahmt, sowie
andere Opfer- und Konfirmationsgeschenke finden Sie
in großer Auswahl in der

Christlichen Buchhandlung

von **Max Renner**

Inhaber J. RENNER

Piotrkowska 165 (Ecke Annafstr.), Tel. 188-82.

Am Sonntag, den 9., und Karfreitag, den 14. d.
M., ist das Geschäft geschlossen. 4502



Dr. med. H. Zelicki

Frauenkrankheiten u. Geburtshilfe
Główna 41, Telefon 237-69

Empfängt von 1—2 und von 4—8 Uhr abends. 4115

Gold, Bijouterien und Lombardquittungen kauft und zahlt die höchsten Preise das
Zuweliergegeschäft Główna, Petrikauer Straße 7.
4350

Brillanten, Gold und Silber,
verschiedene Schmuckstücke sowie Lombardquittungen kauft und zahlt die höchsten Preise.
M. Mizes, Piotrkowska 30. 3755

Brillanten Gold, Silber, verschiedenen Schmuck, Lombardquittungen kauft und zahlt die höchsten Preise.
Zuweliergegeschäft M. S. Bissal, Piotrkowska Nr. 5.

RESTER

für Anzüge und Mäntel empfiehlt Firma
J. WASILEWSKA, Piotrkowska Nr. 152.

Auto-Motorzylinder schleifen (moderne Präzisions-Horizont-Maschine). Aus-
belwellen schleifen. Prima Roh- und Fertig-
kolben. Ing. B. Meierhold, Lodz, Piotrkowska
Nr. 203/5, Tel. 162-40. 4431

Feine Maßschneiderei für die elegante Herrenwelt. J. Hoffmann, Prussa 8, Tel. 177-76. Billige Preise. 4430

Um irgend eine Beschäftigung bittet ein intell. alt, vollends undurchkömmlisch gewordener Lodzer; in Deutsch u. Polnisch firm, würde derselbe auch für irgend eine halbwegs durchkömmlische, wenn auch einfachste dauernde oder auch nur jeweilige Anstellung oder Beschäftigung innigst dankbar sein. Off. erb. an die Gesch. der „Fr. Pr.“ unter „Gewissenhaft“.

Stickerinnen u. Lehrmädchen können sich melden im Galanteriegeschäft Petrikauer Straße 64. 5516



Billige nützliche Anleitungen für Haushalt und Küche in der Lehrmeister-Bücherei

Jede Nummer Zl. 0.90.
Doppelhr. Zl. 1.80 Ustf.

Einmachen und Beerenweinbereitung

Einmachen der Früchte. 3
16 Abb. 3
Einmachen der Gemüse. 343/4
26 Abb. 343/4
Dörren des Obstes und der Gemüse. 25 Abb. 367
Marmeladen- und Musbereitung. 11 Abb. 4
Kandierte Früchte und Konfitüren. 13 Abb. 169

Ernte, Aufbewahrung, Versand d. Obstes. 60 Abb. 55/6
Fruchtsaft- und Süßmostbereitung im Haushalt. 345
Getränke und Erfrischungen. Eis, Gefrorenes, Bowlen, Limonaden. 742/3
Obst- und Beerenweinbereitung. Mit 50 Abb. 716/20
Geb. RM. 2.40.

Küche und Haushalt

Küchenfibel für Mädchenschulen. 850/2
Kaninchenfleischküche 334/5
Geflügelküche. 12 Abb. 358/9
Bill. Fleischersatzküche. 320
Billige Fischküche. 350/1
Pilzküche für den einfachen und feinen Tisch. 300
Gurken-, Melonen- und Kürbisgerichte. 405

Tomatenbüchlein. 233
Eßt viel Gemüse. Erprobte Gerichte. 800/1
Vegetarisches Gesundheits-Kochbuch. 187
Backbuch. Brot, Kuchen, Torten, Kleingebäck usw. 60
Hauskonditorei. 175 Rez. 64
Milchverarbeitung im Haushalt. 26 Abb. 396/8
Verwertung des Honigs. 77

„Empfehle die geradezu unübertreffliche Lehrmeister-Bücherei wo ich kann.“
M. Lippert, Leipzig

Zu beziehen durch: „Libertas“,
Lodz, Petrikauer Strasse 86.

Dr. J. NADEL

Frauenkrankheiten und Geburtshilfe
wohnt jetzt
Andrzejka 4

Telefon 228-92
Empf. v. 3-5 u. v. 7-8 abends.

Dr. S. KANTOR

Spezialarzt für Haut- u. Geschlechtskrankheiten
wohnt jetzt

Petrikauer Straße 90
Krankenempfang täglich von 8-2 und von 5-1/2 Uhr
Telefon 129-45.

Dr. med. LUDWIG

RAPEPORT
Sachar für Nieren-, Blasen- und Harnleiden

Cegielniana 8,
(früher Nr. 40)
Telefon 336-90
Empfängt von 9-10 und 6-8 Uhr. 4513

Doktor 4512

Ludwig Falk

Spezialarzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten
Dawrot 7, Tel. 128-07.
Empfängt von 10-12 und von 5-7 Uhr abends.

Die billige Familien-Zeitschrift für jedermann

KOSMOS

3 Hefte mit vielen Bildern und ein- und vielfarbigen Tafeln und
1 hochinteressantes Buch im Vierteljahr für

nur Zl. 3.75

Anmeldung jederzeit durch
„Libertas“ G. m. b. H.
Lodz, Piotrkowska 86.

Gesangbücher

Bibeln, Wandprüge, Opfer- und diverse Gratulationskarten empfiehlt die Buchhandlung
J. Buchholz, Piotrkowska 156. Bildereinsparungen sowie jegliche Buchbinderarbeiten werden billigt ausgeführt. 4501

A. SCHWEITZER, Warschau

empfiehlt
SENF: „Reklamowa“, „Truflowa“, „Angielska“ und and.
SAUCEN: „Kabul“, „Tatarski“, „Majonezowy“, „Tomafo“.

Vertreter: A. Zielke, Piotrkowska 152.

Bahnärztliches Kabinett TONDOWSKA

51 Główna 51 (Ecke Kilinski-go)
Telefon 174-03 4517

Röntgen-Zahn-Aufnahmen
Empfängt zu Heilungszwecken von 9 Uhr früh bis 2 Uhr mittags und von 3 bis 8 Uhr abends.

Rosen und Obstbäume

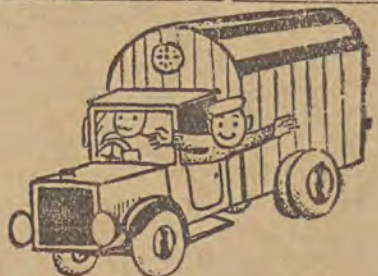
(Hochstamm u. Buschrosen), holländische Stachelbeeren (niedrige u. Hochstamm), verschiedene Sorten, empfiehlt J. Wiesner, Lodz, Towarowastr. 9. Zufahrt mit der Elektrischen Nr. 14. Endstation.

Buschrosen

15 Stk. in den schönsten Sorten mit Namen und Kulturangabe und 10 großblumige Gladiolenzwiebeln für 12.— Zl. versendet porto- und verpackungsfrei per Nachnahme Rosenschule B. Kall, Leszno, Wlkp.

In Tomasz

suchen wir besonders in deutschen Kreisen gut eingeführten Schriftgewandter Deutschen. Ausführliche Angebote erbeten unter „Tomaszow“ an die Geschäftsstelle der „Freien Presse“. 4577



Mielgesuche

durch kleine Anzeigen in der „Freien Presse“ haben immer guten Erfolg.